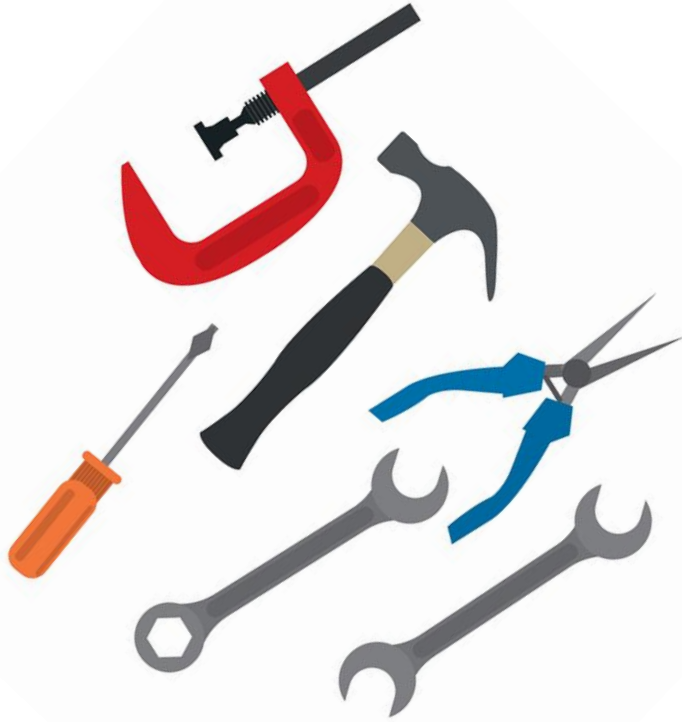




FKZ 3721 16 107 0

Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung im Tourismus

Anforderungen von Umwelt- und
Nachhaltigkeitszertifikaten im Tourismus

Berlin, 04.11.2025

**Umwelt
Bundesamt**



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Ablauf:

11:00	Begrüßung
11:15	Einleitung
11:25	Bisherige Ergebnisse der Erhebung
12:15	<i>Mittagspause</i>
13:00	Gruppenarbeit
15:00	<i>Kaffeepause</i>
15:15	Ergebnisse der Gruppenarbeit
15:45	Zusammenfassung und Ausblick
16:00	Ende der Sitzung

BMUKN/UBA

Prof. Dr. Martin Balas

Prof. Dr. Martin Balas, reCET
Frank Schories, ZENAT, Franziska Rottig

Alle

Alle

Prof. Dr. Martin Balas, BMUKN, UBA



Hintergrund zum Projekt

Gesamtprojekt: Unterstützung der Transformation zur Nachhaltigkeit im Tourismus



Welche politischen Instrumente und Maßnahmen wären hilfreich, damit der Tourismus den Weg einer Transformation zur Nachhaltigkeit erfolgreich gehen kann?

Anspruch des Vorhabens

- In diesem Projekt geht es zunächst darum, einen **Überblick zu geben ...**
- ... und **Anstöße zur Diskussion** zu geben.
- Es besteht kein Anspruch, die Wirkungsweise und Wechselwirkungen aller möglichen Instrumente genau wissenschaftlich zu analysieren.
- Hierfür wäre ein groß angelegtes, interdisziplinäres Forschungsverbundvorhaben erforderlich.

„Beipackzettel“

Konzeptioneller Rahmen

Gliederung nach vier Instrumententypen:

Instrumententypus	Beispiele
Regulatorisch/ ordnungsrechtlich	► Umweltrahmengesetze ► Umweltmedien- bzw. schadstoffbezogene Gesetze, wie bspw. Luftreinhaltungs-, Gewässerschutz-, Abfall-, Boden-, Naturschutzgesetze ► Produktions- und Produktstandards, z. B. zu Energieverbrauch oder Verpackungen
Ökonomisch	► Energie-/CO₂-Steuern ► Subventionen ► Einspeisevergütungen ► Handelbare (Emissions-)Zertifikate bzw. Quoten ► Umwelthaftungsregeln
Planerisch & prozedural	► Lokale, regionale und nationale Umweltpläne und Nachhaltigkeitsstrategien ► Strategische Umweltprüfung ► Umweltverträglichkeitsprüfung ► Umweltbezogene Genehmigungs- und Zulassungsverfahren (Interview 6) ► Integrative Management-Tools wie bspw. BenMap: Messung und monetäre Bewertung von Umweltqualität und Gesundheitsauswertungen ► Dialogformate wie bspw. sektorale Dialoge oder „senior official meetings“ ► Gesetzesfolgenabschätzung (Interview 7)
Informatorisch	► Freiwillige Umweltzeichen, z. B. Energieeffizienz-Labels ► Kennzeichnungspflichten ► Bildungs- und Beratungsangebote

Quelle: Erweitert basierend auf Jacob und Bär (2014) und Wolff (2004)

Weitere Eckpunkte:

- Inlandstourismus mit und ohne Übernachtungen und Auslandsreisen der Deutschen werden betrachtet (Inlands- und Inländerprinzip)
- Entlang der touristischen Leistungskette
- Negative Auswirkungen des Tourismus auf die Umwelt als wichtigster Ausgangspunkt
- Wirksamkeit im Fokus
- Soziale Akzeptanz mitdenken
- Vorhandene Politiken und Strategien berücksichtigen

Quelle: Teebken, J. et al. (2023): Identifizierung und Systematisierung von Einflussfaktoren auf Umweltpolitiktransfer. UBA-Texte 44/2023.

Aktueller Vorschlag: Drei Instrumenten-Schwerpunkte

1 Informatorisch-prozedural

(A) Neue nachhaltigere
Reisewünsche/Reiseideen/Reiseangebote
stimulieren/bewerben und

**(B) Transparenz zu den ökologischen und
sozialen Wirkungen der Angebote stärken**

2 Regulatorisch- prozedural

Besucherströme und -aufkommen
mit Besuchermanagement
gemeinsam mit der Bevölkerung in
den Zielregionen

(A) besser lenken und
(B) nötigenfalls reduzieren

3 Ökonomisch-regulatorisch

(A) nicht-nachhaltiges Reisen teurer machen
und die so gewonnen Mittel bei touristischen Aktivitäten direkt
im Tourismus einsetzen und damit

(B) nachhaltigeren Tourismus fördern sowie

(C) Ge- und Verbote nutzen, wo a) und b) nicht greifen

Bewertung der Instrumente und Maßnahmen

Erste Grobbewertung nach Auswahlkriterien mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung im Tourismus

danach:

Auswahl von 20-25 Instrumenten zur genaueren Bewertung & Diskussion in Anlehnung an Kora et al. (2023) entlang der Kriterien

- 
- Effizienz (zielkonforme Wirkung)
 - Effektivität (mehr Nutzen als Kosten)
 - Kohärenz (kein Widerspruch im Mix)
 - Flexibilität (Bedarfsgerecht modifizierbar)
 - Kombinierbarkeit



Rückkopplung (Interviews) mit ausgewählten Expert:innen auch von außerhalb des Tourismus



Expert:innenworkshop (am 25..09.2025)



Fokusgruppen zur Einbeziehung der Bevölkerungsperspektive (je zwei Gruppen an zwei Orten)



Empfehlungen, Roadmap, Abschlussbericht



Weiter-
entwicklung
&
Optimierung

Gesondertes Arbeitspaket zu Zertifizierungen

Vertiefte Analyse von Zertifizierungen und Label für einen nachhaltigen Tourismus sowie deren Transparenz

- 1 Begriffsklärung und Eingrenzung
- 2 Konzeptioneller Rahmen der Bestandsaufnahme
- 3 Umfassende Analyse **Gesondert: Analyse für die "Hotelliste des Bundes"**
- 4 Mindestanforderungen Nachhaltigkeitszertifizierungen
- 5 Vertiefte Lückenanalyse



Konzeption und Durchführung der Erhebung

Definitionen / Abgrenzungen

Zertifizierungen: Referenzen

Organisation/ Institution	Leitdokument (Norm, Regelwerk, Richtlinie etc.)
ISO - International Organization for Standardization	ISO 17000:2020 - Konformitätsbewertung - Begriffe und allgemeine Grundlagen ISO 14020:2022 - Umweltaussagen für Produkte und deren Programme - Grundsätze und allgemeine Anforderungen
ISEAL - International Social and Environmental Accreditation and Labelling Alliance	ISEAL Sustainability Claims Good Practice Guide - Sustainability Standards Systems' Guide to Developing and Managing Environmental, Social and/or Economic Claims - Vol. 1.0, May 2015 [ISEAL SG, 2015] ISEAL Code of Good Practice - Assuring Compliance with Social and Environmental Standards - Version 2.0, January 2018 [ISEAL AC, 2018]
EU - Europäische Union	COM/2023/166 final - Vorschlag für eine RICHTLINIE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES über die Begründung ausdrücklicher Umweltaussagen und die diesbezügliche Kommunikation (Richtlinie über Umweltaussagen) [Green Claims Directive - Kürzel: GCD] COM(2022) 143 final - Vorschlag für eine RICHTLINIE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES zur Änderung der Richtlinien 2005/29/EG und 2011/83/EU hinsichtlich der Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel durch besseren Schutz gegen unlautere Praktiken und bessere Informationen [Reformvorschlag zur Richtlinie gegen unlautere Geschäftspraktiken - Kürzel: UGP-Reform] Richtlinie 2014/24/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Februar 2014 über die öffentliche Auftragsvergabe und zur Aufhebung der Richtlinie 2004/18/EG [2014/24/EU] [Umsetzung in Deutschland: §34 VgV (Vergabeverordnung) und §24 UVgO (Unterschwelvenvergabeordnung) - Nachweisführung durch Gütezeichen]

Definitionen / Abgrenzungen

Zertifizierungen: Merkmale einer Zertifizierung

Merkmal	Konkretisierung	Referenz
Freiwilligkeit	freiwilliges, öffentliches oder privates Kennzeichen/ Programm, das nicht nach Unionsrecht oder nationalem Recht vorgeschrieben ist	• GCD, Art. 2 (7) • UGP-Reform Art. 1 (1)
offener Zugang	Teilnahme am Programm steht allen in den Geltungsbereich* des Programms fallenden Organisationen/ Destinationen offen (*Land, Produktkategorie)	• GCD Art.8 (2) • UGP-Reform, Art. 1 (1) • 2014/24/EU, Art. 43 d)
gesamter Gegenstand	Zertifizierungsgegenstand ist eine Organisation oder Destination als Ganzes (mit allen Produkten, Dienstleistungen, Strukturen und Prozessen)	• n/a
Beschränkte Gültigkeitsdauer	Überwachung auf Einhaltung der Anforderungen durch kontinuierlich wiederholte Bewertungsprozesse	• ISO 17000:2020, 8.1 • UGP-Reform Art. 1 (1)

Merkmal	Konkretisierung	Referenz
Ökologie	Bewertung von Umweltaspekten oder Umweltauswirkung(en) ist zentraler Bestandteil (mind. Wasser- und Energieverbrauch sowie Abfallaufkommen und Emissionen)	• ISO 14020:2022, 3.2.1 • GCD, Art. 2 (8) • ISEAL SG, 2015:51
Standardisierte Bewertung	feststehende Regeln und Verfahren zur Durchführung der Konformitätsbewertung vorhanden	• ISO 17000:2020, 4.9 • UGP-Reform Art. 1 (1) • 2014/24/EU, Art. 43 b) • GCD, Art. 8 (2) • ISEAL SG, 2015:51
Labelvergabe	Vergabe einer physischen oder digitalen Kennzeichnung/ Symbolik zur Verwendung in der Außenkommunikation	• ISO 14020:2022, 3.3.2 • UGP-Reform, Art. 1 (1) • ISEAL SG, 2015:51 • ISEAL AC, 2018:28

Auswahl von Zertifikatgebenden

Anhand der definitorischen Abgrenzung

314

weltweit aus der
Ecotrans-Datenbank

10

private Initiativen /
Beratungsfirmen oder
Stiftungen

25

Keine Informationen
auffindbar

7

Standards ohne
Zertifizierung

13

unternehmens-
interne Systeme /
OTA

261

Verbleibende
Zertifizierungen
(2 mit mehreren
Merkmale)

Abgrenzungsmerkmale

Analyse der Zertifizierungen, eigenes Desk-Research

261

Freiwillige
Zertifizierungen

260

Mit offenem
Zugang

221

Gesamter
Gegenstand wird
zertifiziert

238

Abdeckung
Ökologie

253

Standardisierte
Bewertung

229

18 nicht bekannt

Vergabe eines
Labels

184

62 nicht
bekannt

Beschränkte
Gültigkeit

198 Zertifizierungen

Weitere Abgrenzungsmerkmale

Geografische Abdeckung: **Deutschland**

- Berücksichtigung aller in Deutschland aktiven Zertifizierungen
- Keine regionsspezifischen Zertifizierungen, wenn es nationale Mindeststandards gibt (z.B. Partner Nationale Naturlandschaften)
UND wenn es nur auf eine Region unterhalb eines Bundeslandes zutrifft (z.B. Naturparkwirte)
UND wenn es Teil einer übergeordneten Zertifizierung ist (Nachhaltiges Reiseziel)
- Klare tourismusspezifische Ausrichtung bzw. Verbreitung



Weitere Abgrenzungsmerkmale

Geografische Abdeckung: **außerhalb Deutschlands**

- Alle internationalen Zertifizierungen
- Nur Zertifizierungen, die mind. national aktiv sind
- Klare tourismusspezifische Ausrichtung bzw. Verbreitung
- Betriebsspezifischer Fokus und keine Submarken



Strukturelle Anforderungen

- Zusammenstellung von **Anforderungen aus Leitdokumenten**:
 - ISO 9001:2008, 14024, 19011:2008, 17021, 17065 und ISO 17067
 - Green Claims Directive / EmpCo Directive
 - ISEAL Standard Setting Code / Assurance Code
 - GSTC Accreditation Manual
 - EU Ecolabel Prozessanforderungen
- **Ergänzender Abgleich** mit:
 - Prüfkriterien aus einem Forschungsvorhaben aus 2017 (VerbraucherInitiative & ZENAT)
 - Bewertungssystematik und -struktur von Siegelklarheit



Transparenz

**9 Aspekte in den
3 folgenden Bereichen**

- Organisations- und Finanzierungsstruktur
- Prüfkriterien und Vergaberichtlinien
- Entwicklungsprozess und Einbindung von Interessensgruppen

Prüf- & Vergabesystem

**12 Aspekte in den
2 folgenden Bereichen**

- Prüfprozess/ Konformitätsprüfung
- Vergabeverfahren/ Kontrollsystem

Zertifikatsanspruch

3 Aspekte

- Anforderungen zur kontinuierlichen Verbesserung
- Regelmäßige Revision des Standards
- Technische Unterstützung und Zugang zu Finanzierung

Bewertungsgrundlage der Analyse

Inhaltliche Anforderungen

- Zusammenstellung von **Anforderungen aus Leitdokumenten**:
 - EU Ecolabel für Beherbergungsbetriebe
 - ISO 26000
 - GSTC Industry & Destination Kriterienkatalog
- **Ergänzender Abgleich** mit:
 - Österreichisches Umweltzeichen für Beherbergungsbetriebe
 - AVV-Klima
 - Kreislaufwirtschaftsgesetz
 - Klimaschutzgesetz
 - Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit der Bundesregierung



Bewertungskriterien

Inhaltliche Anforderungen

Governance / Wirtschaft

8 Aspekte

- Einhaltung gesetzlicher Regelungen / Pflichten
- Nachhaltigkeitsstrategie/ -konzept
- Sensibilisierung der Mitarbeitenden
- Verantwortungsvolle Bau- und Infrastrukturplanung
- Nachhaltige Leistungskette
- Feedbackmanagement
- Allgemeine Wartung
- Monitoring/ Verbrauchsüberwachung

Ökologie

22 Aspekte

- Energiemanagement (8 Aspekte)
- Abfallmanagement (3 Aspekte)
- Wasser- und Abwassermanagement (3 Aspekte)
- Nachhaltige Beschaffung (2 Aspekte)
- Treibhausgasemissionen (2 Aspekte)
- Weitere Umweltaspekte (4 Aspekte)

Sozio-Kultur

5 Aspekte

- Arbeitnehmerfreundliche Arbeitsbedingungen
- Chancengleichheit und Vielfalt aller Mitarbeitenden
- Wahrung der Menschenrechte
- Unterstützung lokaler Projekte
- Kulturelles Erbe / Identität

Bewertungskriterien



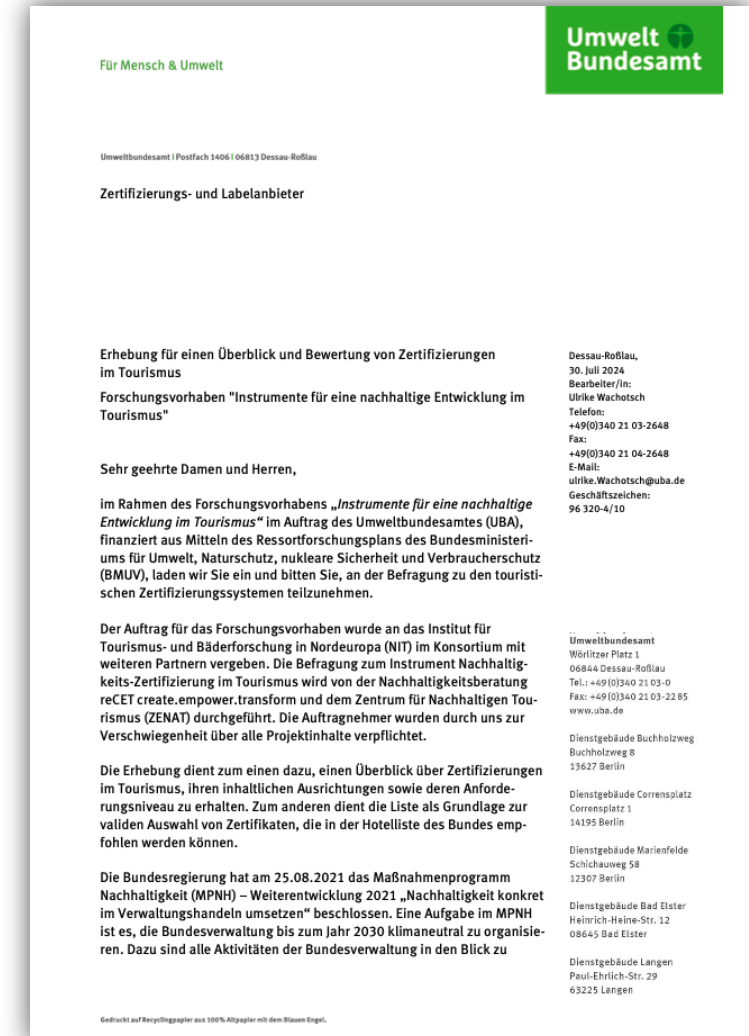
Prüf- & Vergabesystem [Konformitätskontrolle, Kontrollsystem, Unabhängigkeit der Vergabe]				
Prüfprozess/ Konformitätsprüfung				
Neutralität und Unparteilichkeit	Es existiert eine Norm , die Bezug auf die Neutralität, Unabhängigkeit und Unparteilichkeit des Zertifikat-Anbieters nimmt. Der Zertifikat-Anbieter ist rechtlich und wirtschaftlich unabhängig von Unternehmen, die das Zertifikat erhalten können bzw. zertifiziert keine organisationsinternen Betriebsbereiche.		Ja, öffentlich (1 Pkt.) Ja, auf Anfrage (0 Pkt.) Nein (0 Pkt.)	ISO 19011:2011 ISO 19011:2011 ISO 19011:2011
Standardisierte Prüf- und Bewertungsmethode	Der Zertifikat-Anbieter verfügt über ein standardisiertes und dokumentiertes Prüfverfahren zur Erfüllung der gestellten Kriterien, das eine dokumentierte Prüf- und Bewertungsmethode beinhaltet, die eine eindeutige Überprüfung der Konformität mit den Anforderungen bzw. die Kriterienbefreiung ermöglicht? *B. Informations, Prüfverfahren, Daten	Eine dokumentierte Methode, die die Anforderungen an Prüfstellen und die Bewertungsmethode (z. B. Audit-Verfahren oder Test- und Verifizierungsmethoden) [...] beschreibt, legt ein Bewertungs- und Stichprobenprotokoll fest, das den Claims der standardisierenden Organisation und der Kunden gerecht wird.	Ja, öffentlich (1 Pkt.) Ja, auf Anfrage (0 Pkt.) Nein (0 Pkt.)	ISO 19011:2011 ISO 19011:2011 ISO 19011:2011
Unabhängigkeit der Konformitätsbewertung	Welche Art der Konformitätsprüfung aller Kunden verlangt die standardisierende Organisation, um die Einhaltung des Standards zu überprüfen?	Die standardisierende Organisation verlangt in den Zertifizierungsanforderungen/Methoden, dass: a) Unabhängige Dritte (3rd party) oder beteiligte Interessengruppen (2nd party) müssen Konformitätsprüfungen durchführen und Entscheidungen treffen. b) Die Drittanbieter müssen von der standardisierenden Organisation zugelassen oder von einer unabhängigen Aufsichtsstelle akkreditiert sein.	3rd party (2 Pkt.) 2nd party (2 Pkt.) 1st party / nein (0 Pkt.)	ISO 19011:2011 ISO 19011:2011 ISO 19011:2011
Akkreditierte/ zugelassene Prüfstellen	Führt die standardisierende Organisation eine aktuelle und öffentlich zugängliche Liste aller akkreditierten/ zugelassenen/ suspendierten Konformitätsbewertungsstellen ? [Nur zutreffend für Kennzeichnungen mit 3rd Party Audit]	Ein System zur Auflistung aller von der standardisierenden Organisation akzeptierten oder von den jeweiligen Aufsichtsstellen akkreditierten Prüfstellen ist verfügbar, aktuell und vollständig. Diese Liste kann auch auf der Webseite der zugelassenen Aufsichtsstelle verfügbar sein.	Ja, öffentlich (1 Pkt.) Ja, auf Anfrage (0 Pkt.) Nein (0 Pkt.)	ISO 19011:2011 ISO 19011:2011 ISO 19011:2011
Verfügbarkeit von Prüfberichten	Stellt der Zertifikat-Anbieter einen standardisierten Prüfbericht oder eine Zusammenfassung der Zertifizierungsbefreiung (ohne personenbezogene und wirtschaftlich sensible Informationen) zur Verfügung oder verlangt dies von den Prüfstellen?	Der Zertifikat-Anbieter bzw. die Prüfangorganisation erstellt einen Prüfbericht des Audits mit Informationen über den Auditprozess und die durchgeführten Prüfungen, die erfüllen und nicht erfüllen Kriterien sowie Empfehlungen bzgl. der Entscheidung zur erfolgreichen Zertifizierung. Der Prüfbericht muss dem Zertifikat-Nutzer zur Verfügung gestellt werden.	Ja, öffentlich (2 Pkt.) Ja, auf Anfrage (2 Pkt.) Nein, vertraulich (1 Pkt.) Nein, keine Berichte (0 Pkt.)	ISO 19011:2011 ISO 19011:2011 ISO 19011:2011 ISO 19011:2011
Vergabeverfahren/ Konformitätskontrollsystem				
Liste zertifizierter oder geprüfter Unternehmen/ Produkte	Führt der Zertifikat-Anbieter eine öffentlich zugängliche Liste der zertifizierten oder geprüften Unternehmen (oder verlangt dies von Prüfstellen), die sowohl den Umfang der Konformitätsbewertung als auch die Gültigkeitsdauer für die Kennzeichnung beinhaltet?	Es wird eine öffentlich zugängliche Liste zur Verfügung gestellt (z. B. in einer Datenbank oder durch hochgeladene Listen), die mindestens folgendes enthält: a) Name und Anschrift des Unternehmens, b) Name und Anschrift der Prüfstelle, c) Geltungsbereich der Zertifizierung (einschließlich der Angabe des Standards, des Produkts, des Verfahrens oder der Dienstleistung, für die die Zertifizierung erteilt wurde) d) Zertifizierungsstatus und Ablaufdatum	Ja, öffentlich (2 Pkt.) Ja, auf Anfrage (1 Pkt.) Nein (0 Pkt.)	ISO 19011:2011 ISO 19011:2011 ISO 19011:2011
Konsistente Auslegung des Standards	Stellt das System sicher, dass Leitlinien oder Informationsangebote vorhanden sind, die eine einheitliche Auslegung des Standards unterstützen? *Veröffentlichungen, Seminare, Schulungen etc.; Diese Angebote dürfen nicht Teil des Audits sein und müssen offen für alle bestehenden oder potenziellen Zertifikat-Nutzer sein.	Der Standard und/oder gesonderte Auslegungshilfen müssen ausreichend detailliert sein, damit die einzelnen Kriterien einheitlich bewertet werden können und die erforderlichen Nachweise für diese Kriterien enthalten. Jede Konformitätsprüfung und Zertifizierungsentscheidung muss nach einem einheitlichen Verfahren erfolgen und dokumentiert werden. Zudem ist festzulegen, welche Arten von Aktivitäten, in einer vollständigen Prüfung bzw. Zwischen-/Wiederholungsprüfung etc. enthalten sein müssen und wie viele Punkte für jede Art von Audit überprüft werden	Ja (1 Pkt.) Nein (0 Pkt.)	ISO 19011:2011 ISO 19011:2011 ISO 19011:2011
Prüfungsfrequenz	Ist die Audit-Häufigkeit durch den Zertifikat-Anbieter genau festgelegt und erfolgt mind. alle 3 Jahre ?		Ja (1 Pkt.) Nein (0 Pkt.)	ISO 19011:2011 ISO 19011:2011
Zwischenprüfungen	Erfolgt bei jeder Gültigkeitsdauer der Zertifizierung von mehr als 2 Jahren mind. eine jährliche Zwischenprüfung ? Mögliche Prüfungsformen sind Selbstaudit, Stichprobenprüfung, Vor- (in Prüfung) der Zertifikat-Anbieter hat nachvollziehbare Regelungen, wann Selbstaudit-Prüfungen und Stichprobenprüfungen stattfinden können. [Nur wenn Gültigkeitsdauer > 2 Jahre]		Ja (1 Pkt.) Nein (0 Pkt.)	ISO 19011:2011 ISO 19011:2011
Personalkompetenzen	Gibt der Zertifikat-Anbieter Mindestanforderungen bzgl. der Qualifikationen, Kompetenzen und erforderliche Mindestfahrung in der Branche sowie die Schulungsanforderungen für die Prüfer*innen/ das Personal der Prüfstellen vor?	Es wurden Qualifikations- und Kompetenzkriterien für Prüfer*innen für die Konformitäts- und Aufsichtskontrollen festgelegt oder verlangt, dass Prüfstellen über folgende verfügen: a) Die Prüfer*innen müssen über ausreichende Kenntnisse der Mindestanforderungen an die Ausbildung der Prüfer*innen/Aufsichtskontrollen und die Ausfertigung in dem vom Standard abgedeckten Bereich fest. Dies kann anhand folgender Merkmale festgelegt werden: - Erfolgreiche Absolvierung einer Schulung basierend auf ISO 19011 oder gleichwertiger Schulung - Absolvierung einer Schulung zur richtigen Interpretation der Zertifikatsinhalte und Anforderungen - Festgelegtes kontinuierliches Fortbildungsprogramm - Absolvierung einer Probezeit mit mind. einer Supervision - Mind. 5 Jahre Berufenerfahrung im Bereich des nachhaltigen Tourismus - Bewertung der Prüfer*innen mind. alle 3 Jahre	Ja (1 Pkt.) Nein (0 Pkt.)	ISO 19011:2011 ISO 19011:2011 ISO 19011:2011 ISO 19011:2011
Konsistente Entscheidungsfreiheit bei Konformitätsbewertung	Legt der Zertifikat-Anbieter Leitlinien für die Entscheidungsfreiheit (einheitliche Verfahren zur Konformitätsbewertung) und die jeweils erforderliche Interdisziplinäre für jede Art von Audit fest, die von den Prüfer*innen/Prüfstellen durchgeführt werden müssen? *Bewertungsfreiheit, Zwischen-/Wiederholungsprüfung, Re-Zertifizierung, Dokumentenprüfung, Prüfverfahren etc. [Leitlinien für die Prüfung bzw. Prüfstellen]	Jede Konformitätsprüfung und Zertifizierungsentscheidung muss nach einem einheitlichen Verfahren erfolgen und dokumentiert werden. Zudem ist festzulegen, welche Arten von Aktivitäten, in einer vollständigen Prüfung bzw. Zwischen-/Wiederholungsprüfung etc. enthalten sein müssen und wie viele Punkte für jede Art von Audit überprüft werden	Ja (1 Pkt.) Nein (0 Pkt.)	ISO 19011:2011 ISO 19011:2011 ISO 19011:2011 ISO 19011:2011
Validierung der Prüfung	Der Zertifikat-Anbieter verfügt über ein System zur Bewertung der Prüfergebnisse und der finalen Entscheidung zur Zertifizierung. *z.B. Zertifizierungskriterien, Personen, die diese Bewertung übernehmen, müssen unabhängige Prüfer sein. Die Entscheidung muss schriftlich dokumentiert sein.	Das System stellt eine Prüfung des Prüferberichts, durch eine vom Prüfstellen unabhängige Instanz vor, welche die finale Entscheidung über die Vergabe der Kennzeichnung trifft.	Ja (1 Pkt.) Nein (0 Pkt.)	ISO 19011:2011 ISO 19011:2011

[illegible]

Vorgehen der Befragung



- **Zusammenstellung** der **Zertifizierungsorganisationen** und Recherche aller Zertifikatgeber für Nachhaltigkeit im Tourismus – insg. 82
- **Erstellung** des **Fragenkatalogs und Online-Befragung**, basierend auf den Bewertungsindikatoren im Juli
 - **zweisprachig** (deutsch, englisch)
 - Abfrage **getrennt nach Sektoren** – „Hotel“ als Referenzsektor
 - **Reduktion des Bearbeitungsaufwands** für weitere Sektoren
 - **Laufzeit** der Online-Befragung: **August – Ende September 2024**
 - Ermöglichung von **Dateneingaben nach Befragungsende** nach individueller Absprache (2 Zertifizierer)
 - Detaillierte **Nachrecherche im 4 Augen-Prinzip** (Stichproben bzw. alle Kriterien für ausgewählte Zertifikate)
 - Übermittlung der **Rechercheergebnisse an Zertifikatgebende** mit Bitte um Sichtung/ Feedback



Ergebnisse der Erhebung

49 Zertifizierungssysteme

4 Afrika

1 Ägypten
1 Namibia
1 Südafrika
1 Tunesien

3 Amerika

1 Argentinien
1 Kanada
1 USA

5 Asien-Pazifik

3 Australien
1 Singapur
1 Thailand

37 Europa

2 Belgien
2 Dänemark
13 Deutschland
1 Frankreich
2 Großbritannien & Nordirland
2 Italien
3 Niederlande
1 Norwegen
3 Österreich
1 Rumänien
1 Schweden
1 Schweiz
3 Spanien
1 Türkei
1 Zypern

6 Sektoren (Fokus Hotelsektor)

Destinationen/ DMO	7
Hotels	42
Camping-/ Wohnmobilstellplätze	19
Ferienunterkünfte	16
Veranstaltungsstätten (MICE)	15
Reiseveranstalter	11

⇒ 110 analysierte Label

- 25 Länder
- 4 Weltregionen (5 Kontinente)

3 Bewertungsstufen

-  1 Pkt. = Ja, **vollständig**/ hoch
-  0.5 Pkt. = Ja, **teilweise**/ mittel
-  0 Pkt. = **Nicht vorhanden**/ keine Angabe/ niedrig

Standardbepunktung

Informationsverfügbarkeit/ Transparenz

-  Ja, **veröffentlicht** (1 Pkt.)
-  Ja, **auf Anfrage** (0.5 Pkt.)
-  **Nicht öffentlich**/vorhanden; k.A. (0 Pkt.)

Verbindlichkeitsgrad

-  Ja, **Pflicht** (1 Pkt.)
-  Ja, **Zeitraum** (0.5 Pkt.)
-  Ja, **Wahlpflicht** (0.5 Pkt.)
-  **Empfehlung**; nicht vorhanden; k.A. (0 Pkt.)

Abweichende Bepunktung u.a. aufgrund:

- Berücksichtigung der Praxis
(Vorhandensein/ Zugänglichkeit von Informationen)
z.B. **Ja, öffentlich** (1 Pkt.)
Ja, auf Anfrage (1 Pkt.)
Nein/ nicht öffentlich/ k.A. (0 Pkt.)
- Gesetzliche Anforderungen/ Standards
z.B. **3rd party** (1 Pkt.)
2nd party (0 Pkt.)
1st party (0 Pkt.)
- Anforderungsniveau EU-Ecolabel
(obligatorische vs. fakultative Kriterien)

Bepunktung	VM-1	VM-2	VM-3
Ja, auf Website veröffentlicht	1	1	1
Ja, wird auf Anfrage bereitgestellt	0,5	0,5	0,5
Nein, nicht vorhanden/öffentlich	0	0	0
keine Angabe, nicht ausreißend	k.A. x/0	keine Angabe	k.A.

Bepunktung	QW-1	Legende	EU-1
Ja, Pflicht	1	vorhanden	1
Ja, Zeitraum	0,5	nicht vorhanden	0
Ja, Wahlpflicht	0,5	nicht beantwortet	x
Nein/ Empfehlung	0	andere/weitere	0,5

Erhebung & Analyse – Ergebnisdarstellung

(Auszug/Screenshot Auswertungstabelle)

Strukturelle Anforderungen an die Zertifikat-Anbietenden

- Transparenz
- Prüf- & Vergabesystem
- Anspruch der Zertifizierung

Inhaltliche Anforderungen an die Zertifikat-Nutzenden

- Unternehmensführung
- Umwelt
- Soziales

Hotelsektor

	strukturelle Anforderungen	inhaltliche Anforderungen
57 Haupt-Items (übergeordnete Fragestellung)	22	35
106 Sub-Items (Konkretisierung/ Detailbetrachtung)	20	86
⇒ 163 Items		
x 41 Zertifikate ⇒ 33.415 Datenpunkte (nur Hotelsektor)		

zzgl. 5 weitere Sektoren ⇒ ± 40.000 Datenpunkte

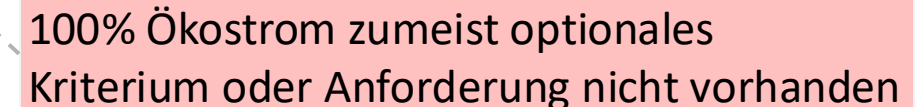
- Destinationen/ DMO
- Camping-/ Wohnmobilstellplätze
- Ferienunterkünfte
- Veranstaltungsstätten (MICE)
- Reiseveranstalter

Erhebung & Analyse – Ergebnisse

Gesamt-Performance der Label (Hotelsektor)

Erfüllungsgrad  vollständig		 teilweise	 unzureichend
100% (53 Pkt.)		≥ 75% (40 Pkt.)	≥ 50% (27 Pkt.)
Anzahl Label		15 (37%)	19 (46%)
N= 41	- EarthCheck - Green Leaf Foundation - Viabono plus - Green Growth 2050 - Preferred by Nature - Austrian Ecolabel for Tourism/ Österreichisches Umweltzeichen - Green Key	- Travellife - Accommodation Sustainability - ibex fairstay - Hoteles más Verdes - TourCert - Green Key Global (Eco Rating Programm) - Biosphere Responsible Tourism - Sustainable Tourism Berlin & Sustainable Meetings Berlin - Green Globe - Ecolodges of Australia - EcoworldHotel - European Ecolabel for Tourist Accommodation Services and - EMAS - Legambiente Turismo - Green Tourism	- GreenSign - Eco-Romania - Good Travel Seal - Eco Awards Namibia - Certified Green Hotel - ECG - Economy for the Common Good - Partner Nationale Naturlandschaften - Heritage Certification Programme for Accommodation - Blaue Schwalbe - Bio Hotels - Eco-Lighthouse certification scheme - Green Star Hotel, Egypt - Türkiye Sustainable Tourism Industry Criteria - B Corporation - Deutsches Institut für Nachhaltigkeit und Ökonomie - Ecostars - Eco-Hotel Certification TÜV Rheinland - UCSL - Greenview Portal

Prüfung überwiegend durch unabhängige Dritte (3rd party)



Erhebung & Analyse – Ergebnisse

Sektor-Performance je Abschnitt/ Themenfeld (Hotelsektor)

Strukturelle Anforderungen	🟢 ≥ 75%	🟡 ≥ 50%	🔴 < 50%
Transparenz	20 (49%)	16 (39%)	5 (12%)
Prüf- & Vergabesystem	21 (51%)	8 (20%)	12 (29%)
Zertifikatsanspruch	13 (32%)	10 (24%)	18 (44%)
Performance gesamt (N= 41)	19 (46%)	11 (27%)	11 (27%)
	73 %		54 %
Inhaltliche Anforderungen	🟢 ≥ 75%	🟡 ≥ 50%	🔴 < 50%
Unternehmensführung	14 (34%)	13 (32%)	14 (34%)
Ökologie	5 (12%)	10 (24%)	26 (63%)
Sozio-Kultur	13 (32%)	10 (24%)	18 (44%)
Performance gesamt (N= 41)	7 (17%)	15 (37%)	19 (46%)
	54 %		83 %

Mehrzahl der Label mit hoher oder mittlerer Erfüllungsquote in zentralen Themenfeldern in Bezug auf **Transparenz und Glaubwürdigkeit**

Schiefelage zwischen **Organisation/Aufbau und Umsetzung/Ausgestaltung** der Zertifizierungssysteme

Überwiegend optionale oder nicht adressierte Anforderungen im Themenfeld **Ökologie** – dabei insb. bzgl. **Energiemanagement**

Erhebung & Analyse – Ergebnisse

Abgedeckte Anforderungen (Auswahl; Hotelsektor)

Strukturelle Anforderungen an Zertifizierungssysteme

Kriterium-ID	Transparenz	Anz. Label
OF-1, OF2	Organisationsstruktur	33
OF-3	Finanzierungsquellen (Zertifizierungskosten)	31
PF-1	Verfügbarkeit des Standards	35
PF-2	Offenlegung Zertifizierungsverfahren [ggf. Mindestanforderungen Stufen]	35
EE-1	Information zum Entwicklungsprozess	23
EE-1_A	Einbezug gesetzl. Anforderungen, Standards, Normen, wiss. Erkenntnisse	24
EE-1_B	Konsultation des Standards (Stakeholder-Feedback)	23
Prüf- & Vergabesystem		
PP-1	Neutralität und Unparteilichkeit	24
PP-2, PP2_B	Standardisierte Prüf- & Bewertungsmethodik, Regelung bei Nicht-Erfüllung	25
PP-3	Prüfung durch unabhängige Dritte (3rd party)	30
PP-4	Liste der Prüfer/Prüfstellen	20
PP-5	Verfügbarkeit standardisierter Prüfberichte	33
VV-1	Liste zertifizierter Hotels	35
VV-4	Personalkompetenzen (Mindestanforderungen an Prüfstellen/Auditoren)	26
Zertifikatsanspruch		
ZA-2, ZA-2_C	Revision des Standards, mind. alle 5 Jahre, inkl. Stakeholderkonsultation	18

N= 41

 ≥ 75%
 ≥ 50%
 < 50%

 ⇒ Anforderung wird von mind. 75% der N= 41 Label abgedeckt

 ⇒ mind. 50% von der Mehrzahl der Labels (85%) veröffentlicht

Entwicklung der Standards nur teilweise (56%) mit expliziter Berücksichtigung übergeordneter bzw. wissenschaftsbasierter Anforderungen/Ziele

Einbindung relevanter Stakeholder bei der Entwicklung (53%) bzw. Revision (44%) der Zertifizierungssysteme nicht durchweg gegeben

Erhebung & Analyse – Ergebnisse

Abgedeckte Anforderungen (Auswahl; Hotelsektor)

Inhaltliche Anforderungen an Zertifikat-Nutzende (Ökologie)		
Kriterium-ID	Energiemanagement	Anz. Label
OE-1	Maßnahmen zur Energieeinsparung und -effizienz	32
OE-2	Mindest- bzw. Grenz-/Schwellenwerte für energierelevante Geräte	18
OE-3	Mindestanforderungen für energiesparende Beleuchtung	21
OE-4	Automatische Abschaltung von Geräten und Beleuchtung	22
OE-5	Anforderungen bzgl. max./min. Raumtemperatur	13
OE-6	Verbot von Heizgeräten/Klimaanlagen für Außenbereiche	12
OE-7	100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen	20
OE-8	Verbot von Kohle und Heizölen	6
Wasser-, Abwasser- & Abfallmanagement		
OW-1	Grenzwerte für Wasserdurchfluss/Wasserverbrauch	22
OW-2	Handtuch-/Bettwäschewechsel standardmäßig nicht täglich	21
OA-1	Maßnahmen zur Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Recycling	36
OA-2	Verbot von Portionsverpackungen (Gastro-Bereich)	29
Nachhaltige Beschaffung & weitere Umweltkriterien		
OB-1	Beschaffungsmanagement/-richtlinien mit Nachhaltigkeitsorientierung	35
OU-1	Maßnahmen umweltfreundliche Mitarbeitenden-Mobilität	28
GV-4	Gäste-Sensibilisierung zu Nachhaltigkeitsaspekten	26
OU-3	Systematische Messung von Treibhausgasemissionen	21

N = 41
 ≥ 75%
 in 50%
 < 50%

Relativ geringe Abdeckung konkreter bzw. spezifischer Anforderungen – insb. im Bereich **Energiemanagement**

Vornehmlich allgemeine bzw. **unspezifische Anforderungen** – zumeist obligatorische Kriterien

Lückenanalyse

Analyse der Zertifikatsanbieter – Vorgehen & Untersuchungsrahmen

- **Untersuchungsziel:** Identifikation von *Lücken* bei Zertifikatsanbietern in sechs Sektoren

- **Analysierte Sektoren:**



- **Dimensionen & Bereiche:**

- **Corporate Governance / Unternehmensführung:** Gesetzliche Pflichten, Nachhaltigkeitsstrategie, Mitarbeitenden-/Gästesensibilisierung, verantwortungsvolle Bau- & Infrastrukturplanung, nachhaltige Leistungskette, Monitoring
- **Ökologie:** Energie-, Wasser-/ Abfallmanagement, nachhaltige Beschaffung/ Mobilität, nachhaltige Unternehmenspraktiken
- **Soziales:** arbeitnehmerfreundliche Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit/Vielfalt, Wahrung der Menschenrechte, Beitrag zum Gemeinwohl, kulturelles Erbe/ regionale Identität

- **Bewertungsaspekte je Bereich für Lückenanalyse:** Präsenz von Kriterien (PK) und Verbindlichkeit / Pflicht (VK)

Abdeckung von Kriterien Dimension Corporate Governance: Durchschnitt sektorübergreifend



Bereich	Präsenz von Kriterien	Verbindlichkeit
Einhaltung gesetzlicher Regelungen und Pflichten	Ø-ALL: 85%	Ø-ALL: 78% Δ Ø-ALL: -7%
Einforderung ein Nachhaltigkeitskonzepts/-strategie	Ø-ALL: 85%	Ø-ALL: 73,5% Δ Ø-ALL: -11,5%
Mitarbeitenden- und Gästesensibilisierung	Ø-ALL: 79%	Ø-ALL: 62% Δ Ø-ALL: -17%
Mitarbeitenden-sensibilisierung	Ø-ALL: 82%	Ø-ALL: 65,5% Δ Ø-ALL: -16,5%
Nur Gästesensibilisierung	Ø-ALL: 89%	Ø-ALL: 71% Δ Ø-ALL: -18%

Bereich	Präsenz von Kriterien	Verbindlichkeit
Verantwortungsvolle Bau-/Infrastrukturplanung	Ø-ALL: 65% ● -49 % (DMO);	Ø-ALL: 32% Δ Ø-ALL: -33% ● -33 % (DMO)
Sicherstellung einer nachhaltigen Leistungskette	Ø-ALL: 71,5% ● -55 % (DMO)	Ø-ALL: 35% Δ Ø-ALL: -36% ● -36 % (DMO)
Sicherstellung Monitoring/Verbrauchs-überwachung	Ø-ALL: 83%	Ø-ALL: 52% Δ Ø-ALL: -31%



- Sektorübergreifend im Durchschnitt moderate Kriterienabdeckung bei „Bau-/Infrastrukturplanung“ und „Nachhaltige Leistungskette“, Sektorspezifisch signifikante Abweichung im Sektor DMO ggü. Ø
- **Sektorübergreifend fehlende Verbindlichkeit**; signifikante Abweichung bei „Bau-/Infrastrukturplanung“, „Nachhaltige Leistungskette“ und „Monitoring“



Sektor	Hotel		Camping		FeWo		MICE		RV		DMO	
Kriterien	PK	VK	PK	VK	PK	VK	PK	VK	PK	VK	PK	VK
Verantwortungsvolle Bau- Infrastrukturplanung	78	39	83	44	67	53	93	36	46	27	14	0
	● -41 %		● -39 %		● -14 %		● -57 %		● -18 %		● -14 %	
Nachhaltige Leistungskette	71	34	72	33	67	27	93	57	100	64	14	0
	● -38 %		● -39 %		● -40 %		● -36 %		● -36 %		● -14 %	
Monitoring	81	59	78	44	67	33	86	64	91	55	86	43
	● -21 %		● -33 %		● -33 %		● -21 %		● -36 %		● -42 %	

Präsenz von Kriterien (PK) und Verbindlichkeit (VK)

- Fehlende Verbindlichkeit bei den Kriterien Nachhaltige Leistungskette, Monitoring / Verbrauchsüberwachung; verantwortungsvollen Bau- und Infrastrukturplanung (Hotel, Camping, MICE)



Empfehlung:

- Stärkere Verbindlichkeit; Einbindung von Big/Key Points und Nutzung von Benchmarks.

Abdeckung von Kriterien in der Dimension Ökologie: Durchschnitt sektorübergreifend

Bereich	Präsenz von Kriterien	Verbindlichkeit
Energiemanagement	Ø-ALL: 89%	Ø-ALL: 61% Δ Ø-ALL: -28%
Wasser-/Abwasser- management	Ø-ALL: 83,5%	Ø-ALL: 64% Δ Ø-ALL: -20%
Abfallmanagement	Ø-ALL: 92%	Ø-ALL: 68% Δ Ø-ALL: -24%



Bereich	Präsenz von Kriterien	Verbindlichkeit
Nachhaltige Beschaffung	Ø-ALL: 89%	Ø-ALL: 58,5% Δ Ø-ALL: -30,51%
Nachhaltige Mobilität	Ø-ALL: 67,5%	Ø-ALL: 33,5% Δ Ø-ALL: -34%
Nachhaltige Unternehmens- praktiken	Ø-ALL: 78%	Ø-ALL: 36% Δ Ø-ALL: -42%



- Sektorübergreifend im Durchschnitt moderate Kriterienabdeckung bei „**nachhaltige Mobilität**“
- **Sektorübergreifend fehlende Verbindlichkeit**; signifikante Abweichung bei „Nachhaltige Beschaffung“, „Nachhaltige Mobilität“ und „Nachhaltige Unternehmenspraktiken“

Dimension Ökologie: Abweichung je Sektor

Präsenz von Kriterien (PK) und Verbindlichkeit (VK)

Sektor	Hotel		Camping		FeWo		MICE		RV		DMO	
Kriterien	PK	VK		VK	PK	VK	PK	VK		VK	PK	VK
Nachhaltige Beschaffung	83	52	83	44	87	47	86	50	100	73	86	71
	● -31 %		● -39 %		● -40 %		● -36 %		● -27 %		● -14 %	
Nachhaltige Mobilität	67	31	56	22	73	27	79	36	73	46	86	43
	● -36 %		● -33 %		● -47 %		● -43 %		● -18 %		● -43 %	
Nachhaltige Unternehmenspraktiken (Detailanalyse siehe ff)	67	24	63	21	68	25	93	36	91	55	86	57
	● -43 %		● -33 %		● -44 %		● -57 %		● -37 %		● -29 %	

- Es mangelt an Pflichtkriterien / Verbindlichkeit in allen Sektoren
- Signifikanter Mangel bei „Nachhaltige Beschaffung“, „Nachhaltige Mobilität“ und „Nachhaltige Unternehmenspraktiken“ (Hotel, Camping, FeWo, MICE, RV)
- Leistungsorientierung: kaum messbare Umweltziele oder Benchmarks definiert
- Performanceverbesserungen kaum überprüfbar.



Empfehlung:

- Ausrichtung auf messbare Umweltleistungen,
- Einbindung von Big/Key Points und Nutzung von Benchmarks.

Abdeckung von Kriterien in der Dimension: Durchschnitt sektorübergreifend

Bereich	Präsenz von Kriterien	Verbindlichkeit
Arbeitnehmer- freundliche Arbeitsbedingungen	Ø-ALL: 76,5%	Ø-ALL: 44,5% Δ Ø-ALL: -32%
Chancengleichheit und Vielfalt aller Mitarbeitenden	Ø-ALL: 75%	Ø-ALL: 38,5% Δ Ø-ALL: -36,5%
Wahrung von Menschenrechten	Ø-ALL: 63%	Ø-ALL: 31% Δ Ø-ALL: -33%



Bereich	Präsenz von Kriterien	Verbindlichkeit
Beitrag zum Gemeinwohl	Ø-ALL: 73,5%	Ø-ALL: 34% Δ Ø-ALL: -39,5%
Kulturelle Erbe und regionale Identitäten	Ø-ALL: 76%	Ø-ALL: 38,5% Δ Ø-ALL: -37,5%



- Sektorübergreifend im Durchschnitt insgesamt nur moderate Kriterienabdeckung, geringe Abdeckung bei „Wahrung von Menschenrechten“
- **Sektorübergreifend fehlende Verbindlichkeit bei allen Kriterien**; signifikante Abweichung bei allen Kriterien

Dimension Soziales: Abweichungen je Sektor

Sektor	Hotel		Camping		FeWo		MICE		RV		DMO	
Kriterien	PK	VK	PK	VK	PK	VK	PK	VK	PK	VK	PK	VK
Arbeitnehmerfr. Arbeitsbedingungen	69	48	67	33	60	27	93	57	91	64	86	43
	● -21%		● -33 %		● -33 %		● -27 %		● -36 %		● -43 %	
Chancengleichheit und Vielfalt	69	45	56	28	60	20	86	43	100	55	86	43
	● -24%		● -28%		● -40 %		● -46 %		● -18 %		● -43 %	
Wahrung der Menschenrechte	60	31	44	17	40	7	64	21	91	46	86	57
	● -21 %		● -28 %		● -33 %		● -46 %		● -27 %		● -29 %	
Beitrag zum Gemeinwohl	69	31	50	17	67	27	86	36	91	55	86	43
	● -38 %		● -33 %		● -40 %		● -36 %		● -27 %		● -43 %	
Kulturelles Erbe & regionale Identitäten	64	33	58	26	67	33	86	29	100	55	86	57
	● -31 %		● -32 %		● -33 %		● -46 %		● -18 %		● -29 %	



- Signifikanter Mangel bei den Kriterien Beitrag zum Gemeinwohl und Kulturelles Erbe & regionale Identitäten
- Wesentliche Defizite in den Sektoren Camping, FeWo, MICE und DMO - **erhebliche Nachholbedarfe**

Empfehlung:

- Stärkere Standardisierung und verbindliche Integration von sozialen Aspekten
- Einführung messbarer Leistungsindikatoren zur Überprüfung von Fortschritten

Annahmen für geringe Verbindlichkeit



- **Marktakzeptanz**
 - Hoher Anteil verpflichtender Kriterien kann „abschreckend“ wirken (Kosten, Aufwand)
 - Viele Anbieter setzen auf „weichere“ Kriterien zur Senkung der Einstiegshürde und um bei Leistungsträgern angenommen zu werden
 - Wirtschaftlichkeit der Zertifikatsanbieter
- **Ökonomische Zwänge der Betriebe**
 - Insbesondere KUMs haben begrenzte Ressourcen
 - Hohe Anforderungen überfordern finanziell und organisatorisch
 - Zertifizierer gestalten Kriterien daher eher anreiz- als pflichtbasiert
- **Fehlende Regulierung & Standards**
 - Fehlende einheitliche gesetzliche Grundlage für Nachhaltigkeitszertifizierungen
 - Dominanz von „Soft Laws“ und Selbstverpflichtungen statt verbindlicher Vorgaben

- **Heterogenität der Sektoren**
 - Unterschiedliche Ressourcen und Einflussmöglichkeiten je Sektor
 - „Machbarkeitsprinzip“: Anpassung verpflichtender Kriterien werden sektorspezifisch angepasst
- **Strategische Flexibilität & Weiterentwicklung**
 - Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung, mit dem Ziel der schrittweisen Annäherung an höhere Nachhaltigkeitsstandards
 - Zu hohe Anforderungen zu Beginn können Teilnahmebereitschaft mindern
- **Politisch-institutionelle Einflussfaktoren:**
 - DMOs haben meist nur indirekten Einfluss auf Nachhaltigkeitsperformance
 - Schaffung von Rahmenbedingungen möglich, aber den Leistungsträgern die Umsetzung nicht vorschreiben

Zwischenfazit

Die wichtigsten Erkenntnisse (1)

- (Weiterhin) **heterogene Struktur der Zertifizierungsorganisationen** bzw. Trägerorganisationen (falls vorhanden)
 - **Unternehmen**, v.a. international: z.B. Green Globe, Green Key, Green Growth etc.
 - **Staatlich / staatsnah**, v.a. national oder europäisch: z.B. EMAS, EU-Ecolabel, Österreichisches Umweltzeichen etc.
 - **gemeinnützig oder Verbände/verbandsnah**, v.a. regional oder sektor-/themenspezifisch: z.B. NNL, Viabono, Sustainable Berlin etc.
- **Vielzahl der Zertifizierungsorganisation** v.a. im Hotelbereich mit sehr unterschiedlicher Qualität und Bekanntheit
 - **Marktkonsolidierung bisher nicht erfolgt**, aber aufgrund anstehender Verschärfung der Gesetzeslage zu erwarten
 - **Bekanntheitsgrad bei Endkund*innen weiterhin gering**; bei Branche mittlerweile hoch (siehe FUR Reiseanalyse 2025)

Die wichtigsten Erkenntnisse (2)

- Strukturelle Anforderungen sind allgemein als eher hochwertig einzustufen
- Trend zur Zertifizierung einer umfassenden Nachhaltigkeit ist erkennbar
- Hoher Nachholbedarf bei der Festlegung von Pflichtkriterien
- Es bleibt unklar (und konnte im Rahmen dieser Erhebung nicht erfasst werden), inwieweit eine Wirksamkeit der verbesserten Nachhaltigkeitsleistung durch Zertifikate geschaffen wird
- Vor allem Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit und teils im ökologischen Bereich weisen weiterhin größere Lücken auf
- Aktuell existiert eine hohe Dynamik auch bei der Neuausrichtung der Zertifikate

Diskussionsrunden

Zertifizierung als Instrument für Nachhaltigkeit im Tourismus: Vor 10 Jahren und heute

Wo steht „Zertifizierung“ als Instrument heute?

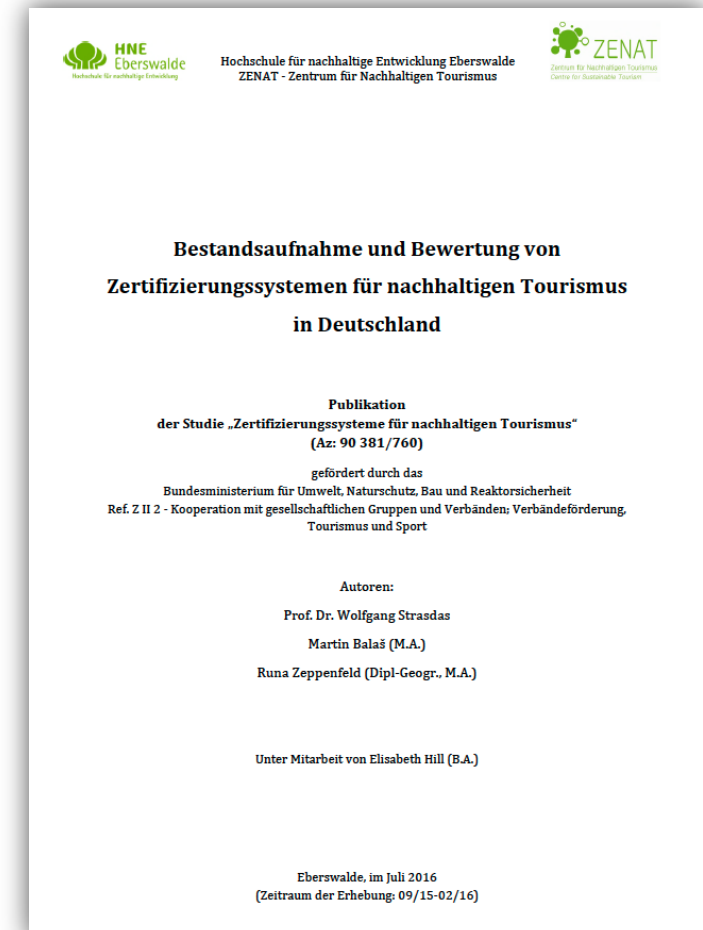
Was hat sich in den letzten 10 Jahren getan?

- **Diskussion mit Ihnen:**

Was ist Ihre derzeitige Einschätzung?

Was hat sich im Vergleich von vor 10 Jahren verändert?

Was braucht es zusätzlich an Instrumenten, um Zertifizierung als wirksames Instrument etablieren zu können?



Thema 1: Generelle Entwicklung von Zertifikaten

Was haben Zertifizierungssysteme für eine nachhaltige Tourismusedwicklung in Deutschland bisher bewirkt? Wo liegen ihre Stärken und Schwächen?

- **These 1:** Zertifizierungen haben in den 10 Jahren so wenig bewirkt, dass sie kein relevantes Instrument für die nachhaltige Entwicklung des Tourismus in Deutschland darstellen.
- **These 2:** Zertifizierungen haben sich als unerlässliches Instrument für die Messung, Überprüfbarkeit und Umsetzung von Nachhaltigkeit etabliert.

Diskussion: Stakeholderbefragung vor 10 Jahren

Was haben Zertifizierungssysteme für eine nachhaltige Tourismusedwicklung in Deutschland bisher bewirkt? Wo liegen ihre Stärken und Schwächen?

- Zertifizierung wird **als unerlässliches Instrument** eingeschätzt, auch wenn es im Tourismus bislang nicht viel bewirkt hat
- Hilfreich **zur Darstellung und Bewertung von Nachhaltigkeitsfaktoren**, aber nur, wenn es **belastbare und ambitionierte Kriterien** gibt
- Es **fehlen (staatliche) Druckinstrumente zur tatsächlichen Umsetzung** von Maßnahmen und bislang nicht ausreichende Bekanntheit in der Branche
- Vielfalt der Zertifikate führt zu **Verwässerung**

Thema 2: Mindestanforderungen von Zertifikaten

Welche Mindestanforderungen sind an Zertifizierungssysteme für nachhaltigen Tourismus zu stellen?

- **These 1:** Vorrangiges Ziel muss es sein, möglichst viele Unternehmen dazu zu bewegen sich zertifizieren zu lassen. Um Eingangsbarrieren zu senken, sollten die Nachhaltigkeitsansprüche daher nicht zu hoch angesetzt werden.
- **These 2:** Zertifizierte Tourismusunternehmen sollten in puncto Nachhaltigkeit deutlich mehr leisten als der Durchschnitt, auch im sozialen Bereich. Dies sollte auch durch hochwertige Prüfmechanismen abgesichert sein.

Diskussion: Stakeholderbefragung vor 10 Jahren

Welche Mindestanforderungen sind an Zertifizierungssysteme für nachhaltigen Tourismus zu stellen?

- **Zwiegespaltene Meinungen** hinsichtlich der Anforderungen von Zertifikaten: Einerseits anspruchsvoll, andererseits Hürden nicht zu hoch ansetzen und breite Masse ansprechen
- Mehrheit spricht sich für einen gewissen **Mindestanspruch** aus, vor allem verlässliche Kontrollen
- Zertifizierte Betriebe müssten **eine deutlich bessere Leistung als die „Masse“** vorweisen
- Dennoch: **Eingangsbarrieren sollten nicht zu hoch sein** und zu viele Betriebe dürfen nicht ausgeschlossen werden
- Konsens: Notwendigkeit von **Transparenz und Glaubwürdigkeit** → extern überprüft und Ergebnis offen dargelegt

Thema 3: Notwendige Rahmenbedingungen

Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, um Zertifizierungen im Tourismus ggf. zu einer größeren Wirksamkeit zu verhelfen?

- **These 1:** Es ist notwendig, dass der Staat regulierend und unterstützend eingreift und konkrete Anforderungen wie bspw. der nationalen Gesetzgebung zu Umweltaussagen setzt.
- **These 2:** Zertifikate müssen sich selbst am Markt behaupten können, z.B. durch attraktive Zertifizierungslösungen und ein professionelles Marketing. Eine staatliche Regulierung ist nicht notwendig.

Diskussion: Stakeholderbefragung vor 10 Jahren

Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, um Zertifizierungen im Tourismus ggf. zu einer größeren Wirksamkeit zu verhelfen?

- Mehrheit wünscht sich eine **aktivere Rolle des Staates**
- **Zertifizierung als zusätzliches Engagement von Betrieben**, welches zeitliche und finanzielle Ressourcen benötigt → im Interesse des Staates, auch bzgl. Agenda 2030
- **Externe Effekte von Wirtschaftlichkeit** können eher **nicht ohne staatliche Eingriffe internalisiert** werden
- **Zertifizierung wird eher als schlechtes Marketinginstrument** wahrgenommen
- Staat aber nicht als Vermarkter, sondern **Unterstützung für eine Sensibilisierung und Sicherung von Glaubwürdigkeit**
- Konsens: es braucht mehr staatlichen Eingriff **sowohl als Reglementierung als auch Unterstützung**

Drei Thementische zu den drei genannten Schwerpunkten

- Jede Gruppe beginnt in ihrer Farbe
- Erste Session dauert 45 Minuten
- danach Wechsel in die nächste Gruppe
- 15:00: Kaffeepause
danach Zusammenschau und Blitzlicht-Diskussion

Ablauf der Sessions:

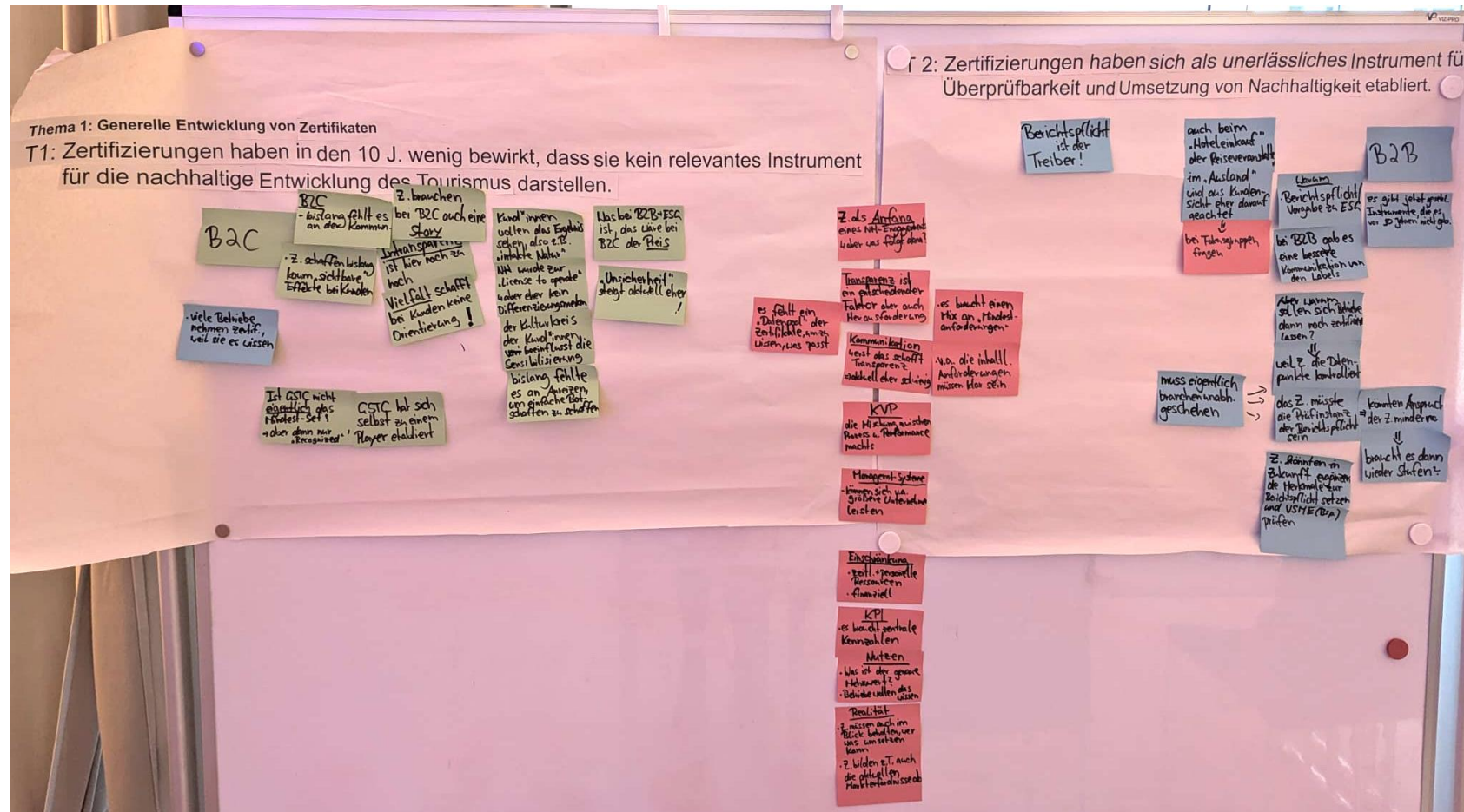
- a. Diskussion der Thesen und Einschätzung dazu.
- b. Was wären notwendige Instrumente, die eine entsprechende Entwicklung befördern („Was braucht es“)?
- c. Abstimmung per Mentimeter, welcher These Sie eher zustimmen.



Thema 1: Generelle Entwicklung von Zertifikaten

T1: Zertifizierungen haben in den 10 J. wenig bewirkt, dass sie kein relevantes Instrument für die nachhaltige Entwicklung des Tourismus darstellen

T2: Zertifizierungen haben sich als unerlässliches Instrument für Überprüfbarkeit und Umsetzung von Nachhaltigkeit etabliert

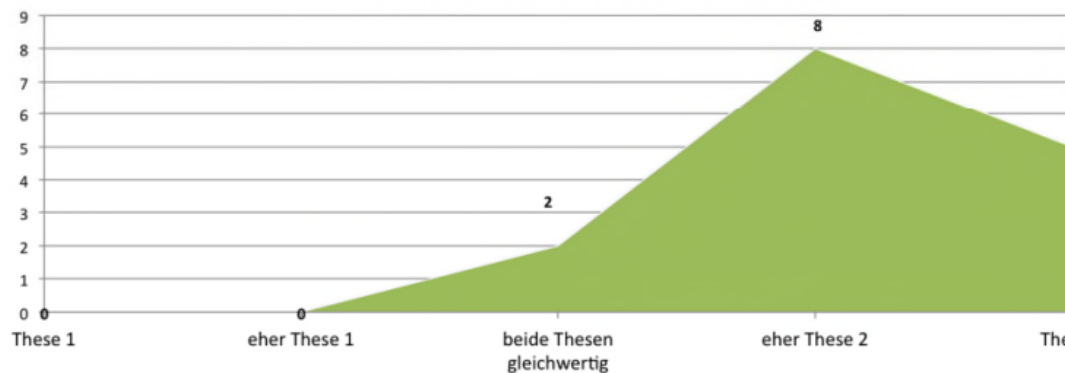


Befragungsergebnisse im Vergleich: Generelle Entwicklung von Zertifikaten

Befragungsergebnisse vor 10 Jahren

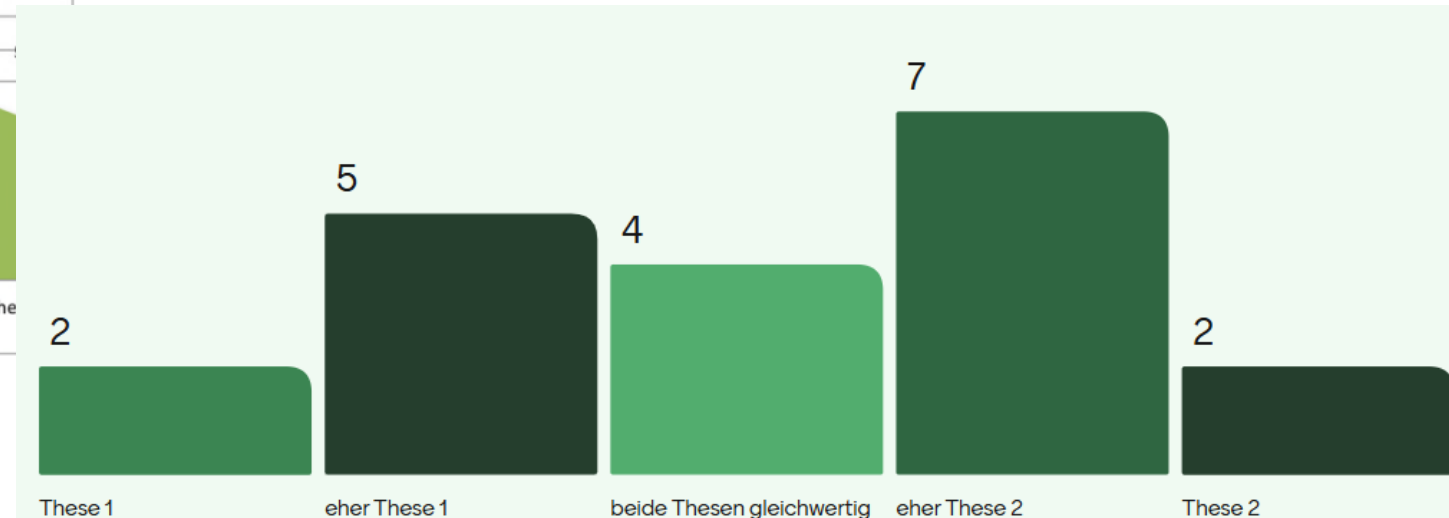
T1: Zertifizierungen haben in den 10 J. wenig bewirkt, dass sie kein relevantes Instrument für die nachhaltige Entwicklung des Tourismus darstellen.

T 2: Zertifizierungen haben sich als unerlässliches Instrument für die Messung, Überprüfbarkeit und Umsetzung von Nachhaltigkeit etabliert.



HNEE/ZENAT, 2016

Befragungsergebnisse 4.11.2025



T1: Zertifizierungen haben in den 10 J. wenig bewirkt, dass sie kein relevantes Instrument für die nachhaltige Entwicklung des Tourismus darstellen.

dies gilt vor allem für den Bereich B2C

- B2C: bislang fehlt es an der Kommunikation
- Zertifikate schaffen bislang kaum sichtbare Effekte bei Endkunden
- Zertifikate brauchen hierfür auch eine Story
- Intransparenz ist hier noch zu hoch
- Vielfalt schafft bei Kunden keine Orientierung
- Viele Betriebe nehmen Zertifizierungen, weil sie es müssen
- Ist GSTC nicht eigentlich das Mindest-Set? -> aber die meisten Zertifikate besitzen nur „Recognized“, was die Zertifizierungsanforderungen nicht berücksichtigt
- GSTC hat sich selber zu einem Zertifikat etabliert
- Nachhaltigkeit ist eher zur „license to operate“ geworden und ist kaum noch ein Differenzierungsmerkmal
- Der Kulturkreis der Kund*innen beeinflusst die Sensibilisierung zu Nachhaltigkeit
- Bislang fehlte es an Anreizen, um einfache Botschaften zu schaffen
- Was bei B2B -> ESG ist, wäre bei B2C der Preis
- “Unsicherheit“ steigt aktuell eher wieder an

neutral

- Zertifizierungen als Anfang eines Nachhaltigkeits-Engagements
→ aber was folgt dann?
- Transparenz ist ein entscheidender Faktor für Glaubwürdigkeit aber auch eine Herausforderung
- Kommunikation → erst das schafft Transparenz → aktuell eher schwierig
- Es fehlt ein „Datenpool“ der Zertifikate, um zu wissen, welches Zertifikat wirklich passend ist
- Es braucht einen Mix an Mindestanforderungen
- Vor allem die inhaltlichen Anforderungen müssen klar sein
- KVP: die Mischung zwischen Prozess und Performance machts
- Management-Systeme: können sich vor allem größere Unternehmen leisten
- Einschränkungen: zeitliche und personelle Ressourcen, finanziell
- KPI: es braucht zentrale Kennzahlen
- Nutzen: Was ist der genaue Mehrwert? → Betriebe wollen das wissen
- Realität: Zertifizierungen müssen auch immer im Blick behalten, wer was umsetzen kann
- Zertifikate bilden z.T. auch die aktuellen Markterfordernisse ab

T2: Zertifizierungen haben sich als unerlässliches Instrument für Überprüfbarkeit und Umsetzung von Nachhaltigkeit etabliert

dies gilt insbesondere für B2B

- Es gibt jetzt verschiedene gesellschaftliche Instrumente, die es vor 10 Jahren nicht gab
- Warum: Berichtspflicht/Vorgabe zu ESG
- Bei B2B gab es auch eine bessere Kommunikation von den Labels
- Auch beim „Hoteleinkauf“ der Reiseveranstalter im „Ausland“ wird eher darauf geachtet
- Aber warum sollen sich Betriebe dann noch zertifizieren lassen?
→ Zertifizierungen können die Datenpunkte einer Berichterstattung verifizieren

Zukunftsideen:

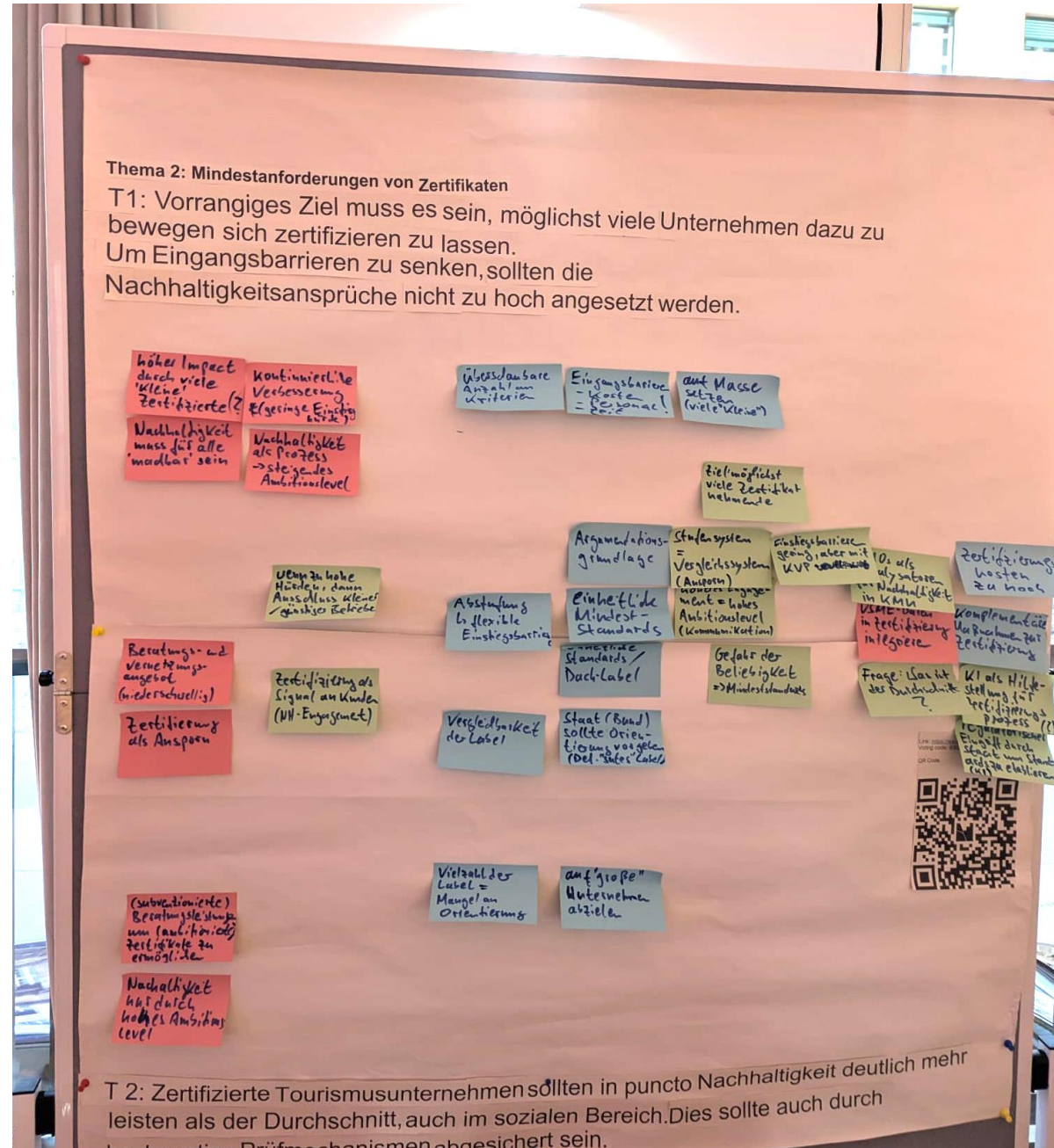
- Zertifikate müssten die Prüfungsinstanz der Berichtspflicht sein (sonst kann es passieren, dass Zertifizierungen nicht mehr relevant sind) → braucht es dann wieder Stufen?
→ muss eigentlich branchenunabhängig geschehen

Zertifizierungen könnten in Zukunft ergänzend die Merkmale zur Berichtspflicht setzen und bspw. die VSME prüfen

Thema 2: Mindestanforderungen von Zertifikaten

T1: Vorrangiges Ziel muss es sein, möglichst viele Unternehmen dazu zu bewegen sich zertifizieren zu lassen. Um Eingangsbarrieren zu senken, sollten die Nachhaltigkeitsansprüche nicht zu hoch angesetzt werden.

T2: Zertifizierte Tourismusunternehmen sollten in puncto Nachhaltigkeit deutlich mehr leisten als der Durchschnitt, auch im sozialen Bereich. Dies sollte auch durch hochwertige Prüfmechanismen abgesichert sein.



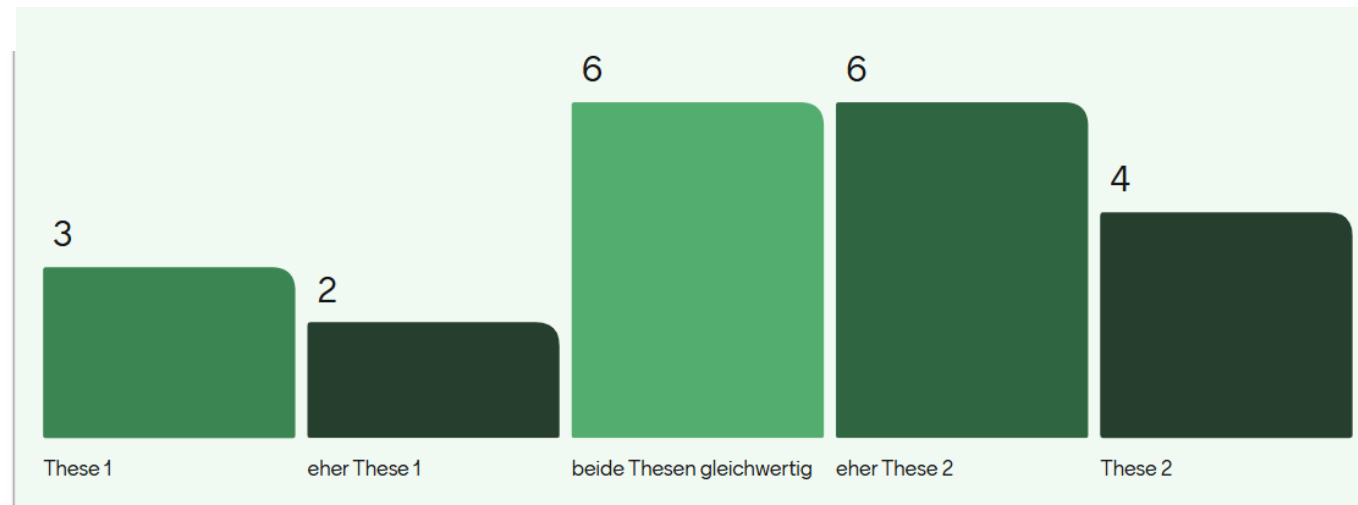
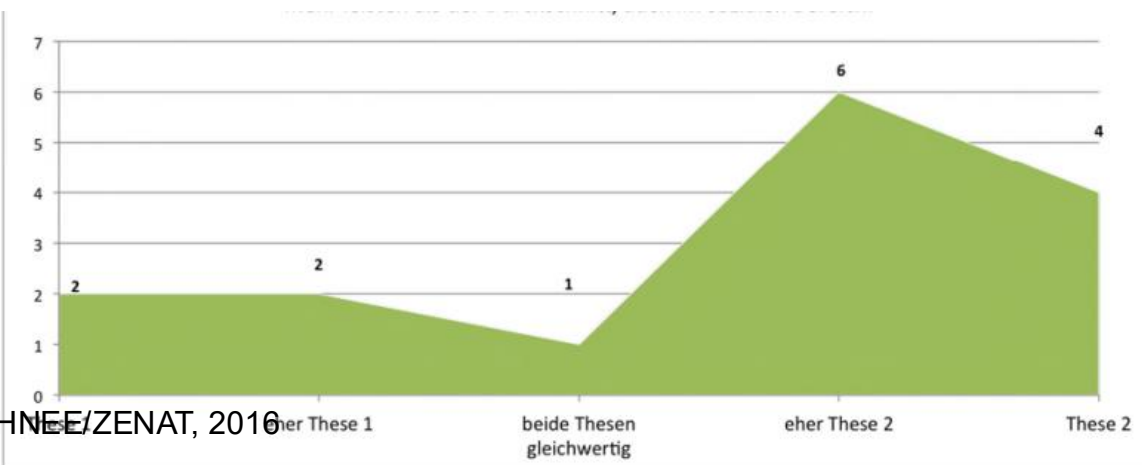
Befragungsergebnisse im Vergleich: Mindestanforderungen

Befragungsergebnisse vor 10 Jahren

Befragungsergebnisse 4.11.2025

T1: Vorrangiges Ziel muss es sein, möglichst viele Unternehmen dazu zu bewegen sich zertifizieren zu lassen. Um Eingangsbarrieren zu senken, sollten die Nachhaltigkeitsansprüche nicht zu hoch angesetzt werden.

T2: Zertifizierte Tourismusunternehmen sollten in puncto Nachhaltigkeit deutlich mehr leisten als der Durchschnitt, auch im sozialen Bereich. Dies sollte auch durch hochwertige Prüfmechanismen abgesichert sein.



T1: Vorrangiges Ziel muss es sein, möglichst viele Unternehmen dazu zu bewegen sich zertifizieren zu lassen. Um Eingangsbarrieren zu senken, sollten die Nachhaltigkeitsansprüche nicht zu hoch angesetzt werden.

- Ggf. gibt es einen höheren Impact durch viele 'kleine' zertifizierte Betriebe → eher auf Masse setzen (viele kleine Akteure)
- Nachhaltigkeit muss für alle machbar sein
- Kontinuierliche Verbesserung (geringe Einstiegshürde)
- Nachhaltigkeit als Prozess -> steigendes Ambitionslevel
- Überschaubare Anzahl an Kriterien
- Eingangsbarriere: Kosten, Personal !, Zeit
- Ziel: möglichst viele Zertifikatnehmende

neutral

- Es braucht ein niederschwelliges Beratungs- und Vernetzungsangebot
- Zertifizierungen als Ansporn
- Wenn zu viele Hürden, dann Ausschluss kleiner/günstiger Betriebe
- Zertifizierungen als Signal an Kunden (NH-Engagement)
- Abstufung -> flexible Einstiegsbarrieren
- Stufensystem = Vergleichssystem (Ansporn)
- hohes Engagement = hohes Ambitionslevel (Kommunikation)
- es braucht eine Vergleichbarkeit der Label
- Einheitliche Mindeststandards/ Dach-Label wird benötigt; Gefahr der Beliebigkeit -> Mindeststandards
- Staat (Bund) sollte Orientierung vorgeben (Def. "gutes" Label)
- Wichtig: Vergleichbarkeit der Label
- DMO's sind Katalysatoren für Nachhaltigkeit in KMU's
- VSME-Daten in Zertifizierungen integrieren
- Frage: Was ist der Durchschnitt?
- Zertifizierungskosten oft zu hoch
- Komplementäre Maßnahmen zur Zertifizierung
- KI als Hilfestellung für Zertifizierungsprozess (?)
- Regulatorischer Eingriff durch Staat, um Standard zu etablieren (KI)

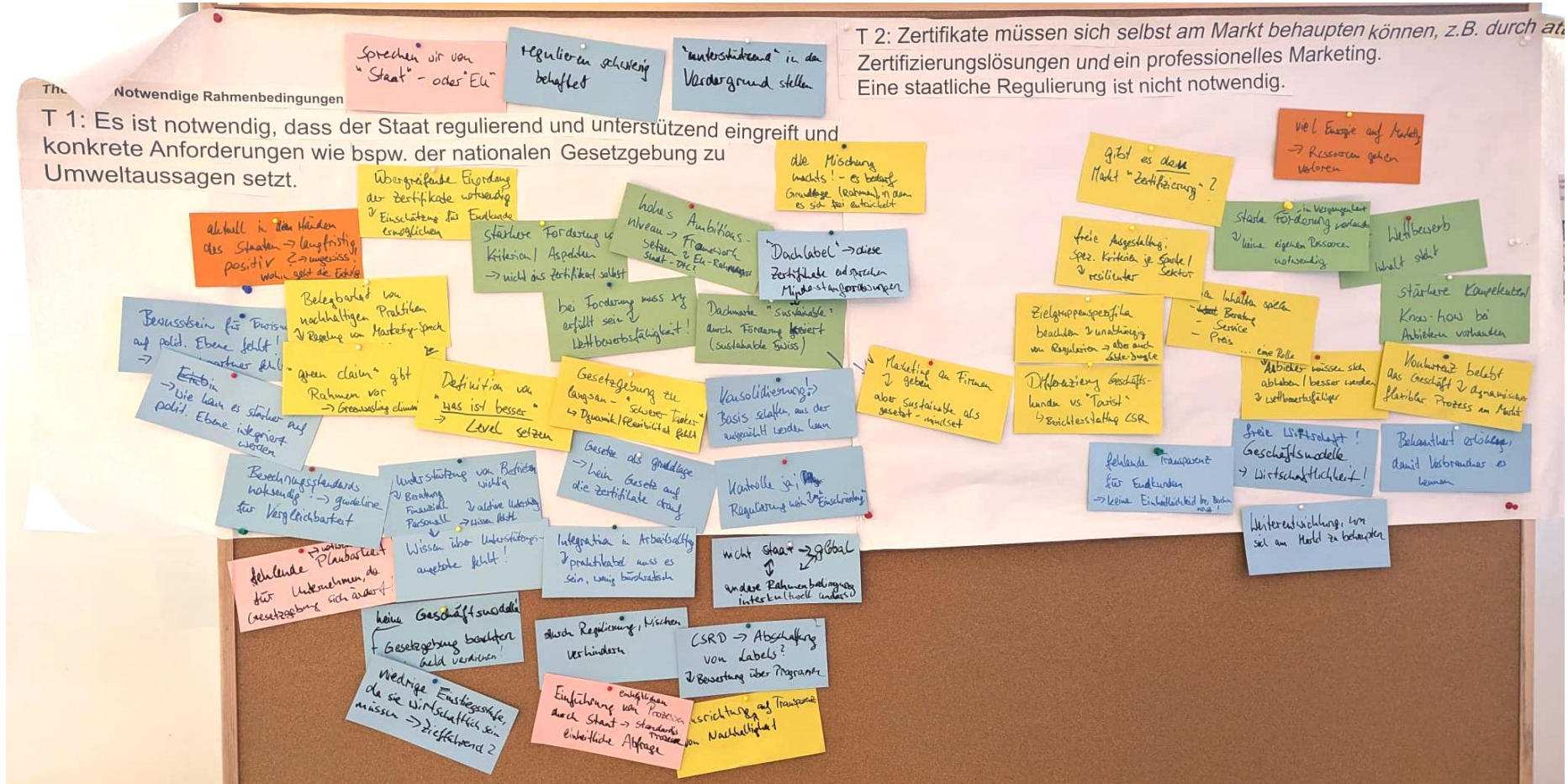
T2: Zertifizierte Tourismusunternehmen sollten in puncto Nachhaltigkeit deutlich mehr leisten als der Durchschnitt, auch im sozialen Bereich. Dies sollte auch durch hochwertige Prüfmechanismen abgesichert sein.

- (subventionierte) Beratungsleistungen um (ambitionierte) Zertifikate zu ermöglichen
- Nachhaltigkeit nur durch hohes Ambitionslevel
- Vielzahl der Label = Mangel an Orientierung
- Auf „große“ Unternehmen abzielen

Thema 3: Notwendige Rahmenbedingungen

T1: Es ist notwendig, dass der Staat regulierend und unterstützend eingreift und konkrete Anforderungen wie bspw. Der nationalen Gesetzgebung zu Umweltaussagen setzt

T2: Zertifikate müssen sich selbst am Markt behaupten können. Z.B. durch attraktive Zertifizierungslösungen und ein professionelles Marketing. Eine staatliche Regulierung ist nicht notwendig

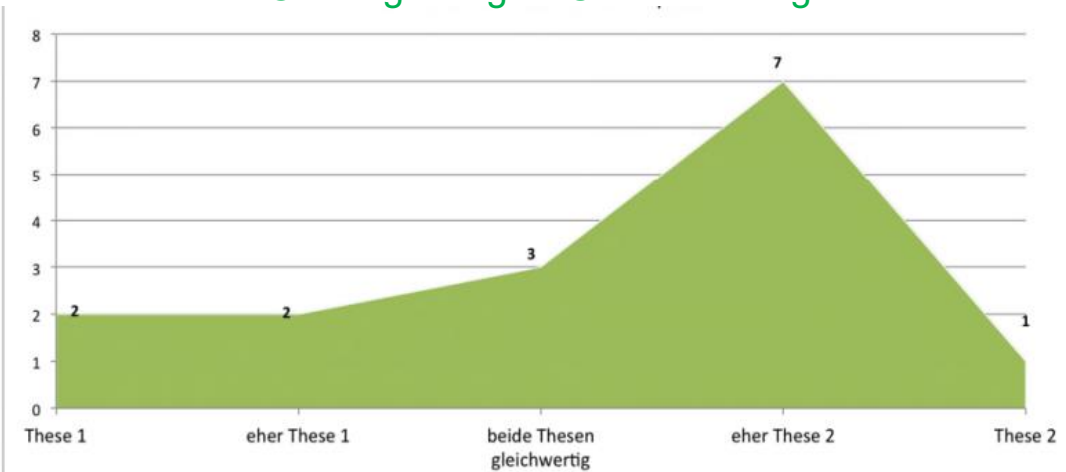


Befragungsergebnisse im Vergleich: Notwendige Rahmenbedingungen

Befragungsergebnisse vor 10 Jahren

T1: Zertifikate müssen sich selbst am Markt behaupten können, z.B. durch attraktive Zertifizierungslösungen und ein professionelles Marketing. Eine staatliche Regulierung ist nicht notwendig.

T2: Es ist notwendig, dass der Staat regulierend und unterstützend eingreift und konkrete Anforderungen wie bspw. der nationalen Gesetzgebung zu Umweltaussagen setzt.

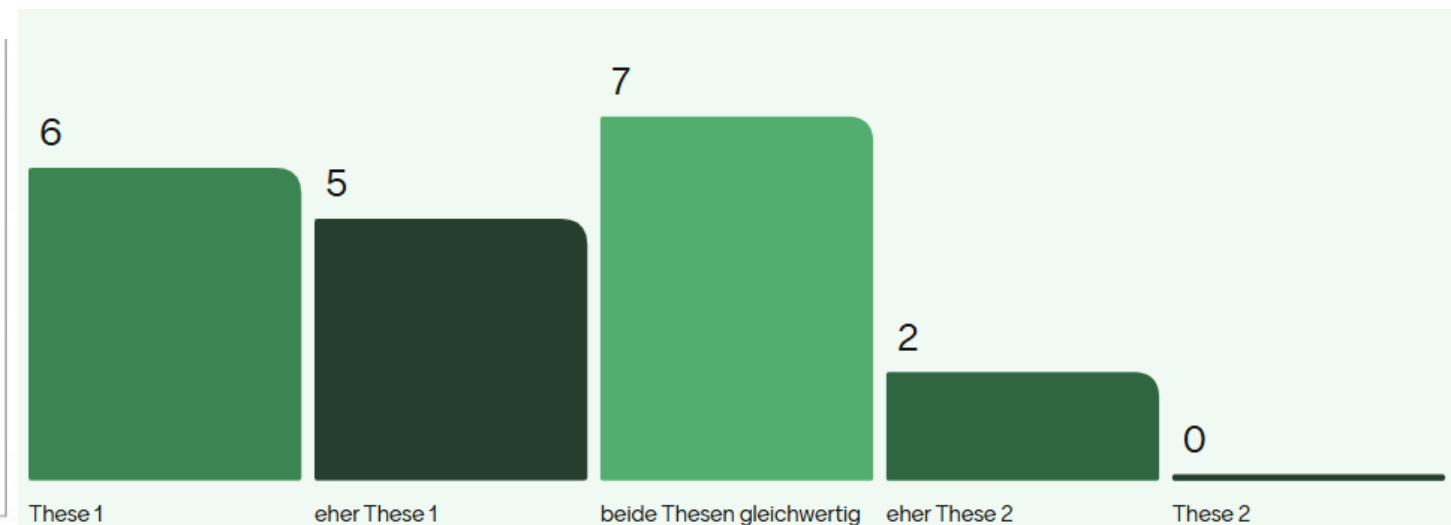


HNEE/ZENAT, 2016

Befragungsergebnisse 4.11.2025

T1: Es ist notwendig, dass der Staat regulierend und unterstützend eingreift und konkrete Anforderungen wie bspw. der nationalen Gesetzgebung zu Umweltaussagen setzt.

T2: Zertifikate müssen sich selbst am Markt behaupten können, z.B. durch attraktive Zertifizierungslösungen und ein professionelles Marketing. Eine staatliche Regulierung ist nicht notwendig.



Achtung: Thesen vertauscht, spiegelverkehrt lesen!

T1: Es ist notwendig, dass der Staat regulierend und unterstützend eingreift und konkrete Anforderungen wie bspw. Der nationalen Gesetzgebung zu Umweltaussagen setzt

- Sprechen wir von ‚Staat‘ oder ‚EU‘?
- regulierend ist insgesamt negativ konnotiert → daher unterstützend in den Vordergrund stellen
- Gesetzgebung zu langsam – „schwerer Tanker“ → Dynamik/Flexibilität fehlt
- Aktuell in den Händen des Staates → langfristig positiv? → ungewiss wohin die Entwicklung geht
- Fehlende Planbarkeit für Unternehmen, da Gesetzgebung sich ändert
- „Green Claims“ gibt den Rahmen vor → Greenwashing verhindern
- Einführung von einheitlichen Prozessen durch Staat → standardisierte Prozesse, einheitliche Abfrage
- durch Regulierung können Nischen verhindert werden
- Bewusstsein für Tourismus auf politischer Ebene fehlt! → Wie kann es stärker auf politischer Ebene integriert werden
- Berechnungsstandards notwendig → Guideline für Vergleichbarkeit
- Unterstützung von Betrieben wichtig → Beratung, finanziell, personell → aktive Unterstützung; Es fehlt an Wissen über Unterstützungsangebote
- Übergreifende Einordnung der Zertifikate notwendig → Einschätzung für Endkunde ermöglichen
- Belegbarkeit von nachhaltigen Praktiken → Regelung von Marketing-Sprech (siehe EmpCo-Richtlinie der EU)
- Definition von „was ist besser“ → Level setzen
- Stärkere Forderung von Kriterien und Aspekten → nicht ins Zertifikat selbst
- Bei Forderungen muss xy erfüllt sein → Wettbewerbsfähigkeit!
- Hohes Ambitionsniveau → Framework setzen → EU-Rahmen/Staat
- Integration und Arbeitsalltag -> es muss praktikabel sein, wenig bürokratisch

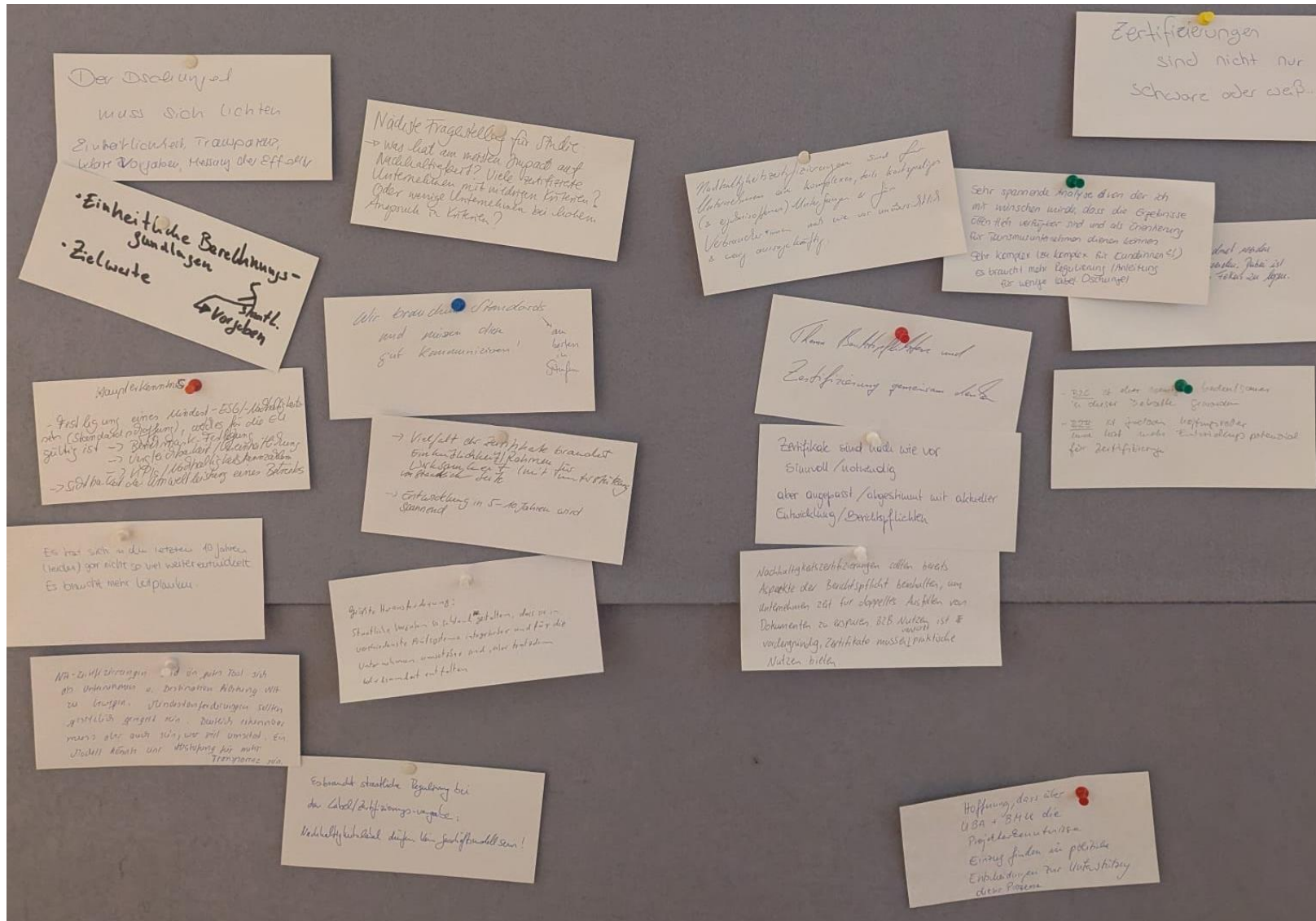
neutral

- Die Mischung macht's! → es bedarf einer rechtlichen Grundlage (Rahmen), in der sich Zertifizierungen frei entwickeln
- “Dachlabel“ → diese Zertifikate entsprechen Mindestanforderungen
- Dachmarke “Swisstainable“ durch Förderung kreiert → Marketing an Firmen geben aber Swisstainable als gesetztes Mindset
- Konsolidierung! → Basis schaffen, aus der ausgewählt werden kann
- Kontrolle ja, Regulierung nein → „Einschränkung“
- Global gesehen gibt es verschiedene Rahmenbedingungen
- CSRD → Abschaffung von Labels? → Bewertung erfolgt über das Programm
- Ausrichtung auf Transparenz von Nachhaltigkeit

T2: Zertifikate müssen sich selbst am Markt behaupten können. Z.B. durch attraktive Zertifizierungslösungen und ein professionelles Marketing. Eine staatliche Regulierung ist nicht notwendig

- Gibt es den Markt “Zertifizierung“ überhaupt?
- Freie Ausgestaltung, spezieller Kriterien je Sparte/ Sektor → schafft resilientere Strukturen
- Zielgruppenspezifika beachten → unabhängig von Regularien → aber auch Label Jungle
- Differenzierung Geschäftskunden versus “Tourist“ → Berichterstattung CSR
- fehlende Transparenz für Endkunden → keine Einheitlichkeit bei Berechnung!
- viel Energie auf Marketing → Ressourcen gehen verloren
- Starke Förderung in Vergangenheit → keine eigenen Ressourcen notwendig
- bei Inhalten spielen Beratung, Service, Preis eine Rolle → Anbieter müssen sich abheben besser/wettbewerbsfähiger werden
- freie Wirtschaft! Geschäftsmodelle → Wirtschaftlichkeit!
- Es braucht immer eine Weiterentwicklung, um sich am Markt zu behaupten
- Konkurrenz belebt das Geschäft → dynamischer flexibler Prozess am Markt
- Bekanntheit erhöhen, damit Verbraucher Labels besser erkennen

Haupterkenntnisse



Haupterkenntnisse

- Der Dschungel muss sich lichten: Es braucht Einheitlichkeit, Transparenz, klare Vorgaben, Messung der Effekte.
- Einheitliche Berechnungsgrundlagen, staatliche Vorgaben, Zielwerte.
- Festlegung eines Mindest-ESG/- Nachhaltigkeitssets (Standardschaffung), welches für die EU gültig ist
 - Benchmark Festlegung
 - Vergleichbarkeit / Vereinheitlichung
 - KPIs / Nachhaltigkeitskennzahlen
 - Sichtbarkeit der Umweltleistung eines Betriebs
- Es hat sich in den letzten 10 Jahren (leider) gar nicht so viel weiterentwickelt. Es braucht mehr Leitplanken.
- Nachhaltigkeits-Zertifizierungen sind ein gutes Tool, um sich als Unternehmen und Destinationen in Richtung Nachhaltigkeit zu bewegen. Mindestanforderungen sollten gesetzlich geregelt sein. Deutlich erkennbar muss aber auch sein, wer viel umsetzt. Ein Modell könnte eine Abstufung und für mehr Transparenz sein.

Haupterkenntnisse

- Nächste Fragestellung für Studie: Was hat am meisten Impact auf Nachhaltigkeit? Viele zertifizierte Unternehmen mit niedrigen Kriterien? Oder wenige Unternehmen bei hohem Anspruch an Kriterien?
- Wir brauchen Standards, am besten in Stufen und müssen diese gut kommunizieren.
- Vielfalt der Zertifikate braucht Einheitlichkeit/Rahmen für Wirksamkeit (mit Unterstützung von staatlicher Seite).
 - Entwicklung in 5 bis 10 Jahren wird spannend.
- Größte Herausforderung: staatliche Vorgaben so schlau gestalten, dass sie in verschiedenste Prüfsysteme integrierbar und für die Unternehmen umsetzbar sind, aber trotzdem Wirksamkeit entfalten.
- Es braucht staatliche Regulierung bei der Label-/Zertifizierungsvergabe: Nachhaltigkeitslabel dürfen kein Geschäftsmodell sein!
- Nachhaltigkeits-Zertifizierungen sind für Unternehmen ein komplexes, teils kostspieliges und ergebnisoffenes Unterfangen und für Verbraucherinnen nach wie vor unübersichtlich und wenig aussagekräftig.
- Thema Berichtspflichten und Zertifizierung gemeinsam denken.

Haupterkenntnisse

- Zertifikate sind nach wie vor sinnvoll und notwendig aber sollten angepasst bzw. abgestimmt werden mit der aktuellen Entwicklung, insb. den Berichtspflichten.
- Nachhaltigkeits-Zertifizierungen sollten bereits Aspekte der Berichtspflicht beinhalten, um Unternehmen Zeit für doppeltes Ausfüllen von Dokumenten zu ersparen. B2B Nutzen ist vordergründig, Zertifikate müssen verstärkt einen praktischen Nutzen bieten.
- Zertifizierungen sind nicht nur schwarz oder weiß...
- Sehr spannende Analyse, von der ich mir wünschen würde, dass die Ergebnisse öffentlich verfügbar sind und als Orientierung für Tourismusunternehmen dienen können. Sehr komplex (zu komplex für Kundinnen?). Es braucht mehr Regulierungen/Anleitungen für weniger Label Dschungel.
- B2C ist weniger bedeutsam durch diese Debatte geworden. B2B ist jedoch hoffnungsvoller und hat mehr Entwicklungspotential für Zertifizierungen.
- Hoffnung, dass über UBA plus BMU die Projekterkenntnisse Einzug finden in politische Entscheidungen zur Unterstützung dieser Prozesse.